Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0002-3

X, 108.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0003-8

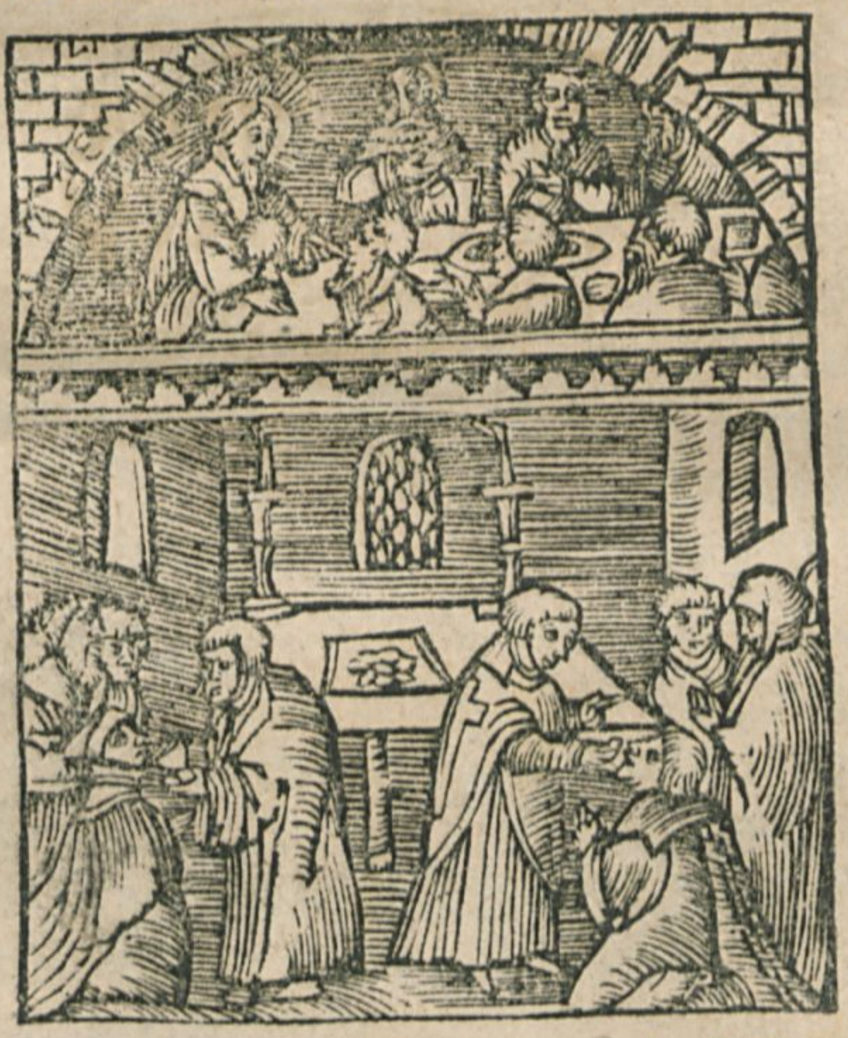
III, 149.

Teudsche Messe vnd Ordnunge Gottes diensts.

Wittemberg.

Nemet hyn/ Esset/ Das ist mein Leib/ der fur euch gegeben wird/ Solchs thut zu meinem gedechtnis.

Nemet hin vnd trincket alle daraus/ das ist der kelch des Newen Testament inn meinem blut ꝛc.



BIBLIOTHECA
PUNICA-AVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0006-5

Vorrede Martini Luther.

VOr allen dingē wil ich gar freundlich gebeten haben/ auch vmb Gottes willen / alle die ienigen / so diese vnser Ordnunge inn Gottes dienst sehen/odder nachfolgen wöllen / das sie ia kein nötig gesetz draus machen/ nach iemands gewissen damit verstricken oder fahen/ sondern der Christlichen freyheit nach / ihres gefallens brauchen/wie/wo/weñ/ vnd wie lang es die sachen schicken vnd foddern / Denn wir auch solchs nicht der meynunge lassen ausgehen/das wir yemand darynnen meystern oder mit gesetzen regiren wolten/sondern/ dieweil allenthalbē gedrungen wird auff deudsche Messen vnd Gottis dienst/ vñ gros klagen vnd ergernis gehet vber die mancherley weise der newen Messen / das ein itzlicher ein eygens macht/etliche aus guter meynung/etliche aus fürwitz/das sie auch was newes auff bringen/ vnd vnter andern auch scheynen vnd nicht schlechte meyster seyen / wie deñ der Christlichen freyheit alle wegen geschicht/das wenig der selbigen anders gebrauchen/ deñ zu eygner lust/ odder nutz/ vñ nicht zu Gottes ehre vnd des nehisten besserung. Wiewol aber eym itzlichē das auff sein gewissen gestellet ist/wie er solcher freyheit brauche/auch niemants die selbigen zu weren odder zuuerbieten ist / so ist doch darauff zusehen / das die freyheit der liebe vnd des nehisten diener ist vnd sein sol. Wo es deñ also geschicht/ das sich die menschen ergern oder yrre werden/ vber solchen mancherley brauch / sindt wir warlich schuldig / die freyheit einzuziehen/vñ so viel es müglich ist/schaffen vnd lassen/ auff das die leut sich an vns bessern vñ nicht ergern. Weil deñ an diser euserlichen Ordnung/nichts gelegen ist / vnsers gewissens halben fur Gott / vnnd doch den nehisten

nutzlich sein kan / sollen wir der liebe nach / wie S. Paul leret / darnach trachten / das wir eynerley gesinnet sein / vñ auffs beste es sein kan / gleicherweise vnd geberden sein / gleich wie alle Christen eynerley Tauffe / eynerley Sacrament haben / vnnd keynem ein sonderlichs von Gott geben ist.

Doch wil ich hiemit nicht begeren / das diejenigen / so bereyt ihre gute Ordnunge haben / odder durch Gottis gnaden besser machen kõnnen / diselbigen fahren lassen vñ vns weichen / Deñ es nicht meine meynung ist / das gantze Deudsche Land / so eben müste vnser Wittembergische Ordnung annemen / Ist doch auch bisz her nye geschehẽ / das die Stiffte / Klöster vnd Pfarrhen inn allen stücken gleich weren gewesen / Sondern fein wer es / wo inn eyner itzlichen Verschafft der Gotts dienst auff eynerley weise gienge / vnd die vmbliegende Stedtlin vnd Dörffer mit eyner Stadt gleich barteten / ob die inn andern Verschafftẽ dieselbigen auch hielten oder was bsonders darzu thetten / sol frey vnd vngestrafft sein / Denn summa / wir stellen solche Ordnung gar nicht vmb der willen / die bereit Christen sind / deñ die bedürffen der dinge keyns / vmb welcher willen man auch nicht lebt / sondern sie leben vmb vnser willẽ die noch nicht Christen sind / das sie vns zu Christen machen / sie haben ihren Gottes dienst im geist. Aber vmb der willen mus man solche Ordnunge haben / die noch Christen sollen werden / odder stercker werden / Gleich wie ein Christen der Tauffe / des worts vñ Sacraments nicht darff / als ein Christen / denn er hats schon alles / sondern als ein sünder. Allermeyst aber geschichts vmb der einfeltigen vnd iungen volcks willen / welchs sol vnd mus / teglich inn der schrifft vnd Gottes wort geübt vñ erzogen werden / das sie der schrifft gewohnet / geschickt / leufftig vnd kündig drinnen werden / ihren glauben zuuertretten / vnd andere mit der zeit zulehren / vnd das reich Christi

helffen mehren / vmb solcher willen mus man lesen / singen / predigen / schreyben vnd tichten / vnnd wo es hülfflich vnd fodderlich darzu were / wolt ich lassen mit allen glocken dazu leuten / vnd mit allen Orgeln pfeiffen / vnd alles klingen lassen was klingen künde / Deñ darumb sind die Bebstlichen Gottes dienste so verdamlich / das sie Gesetze / werck vnd verdienst draus gemacht / vnd damit den glauben verdruckt haben / vñ dieselbigen nicht gericht auff die iugent vnd einfeltigen / dieselbigen damit inn der schrifft vnd Gottes wort zu vben / sondern sind selbst dran beklieben / vnd haltten sie als ihn selbst nutz vñ nöttig zur seligkeit / das ist der Teuffel / Auff welche weise / die alten sie nicht geordnet haben noch gesetzt.

Es ist aber dreyerley vnderscheyd Gottis diensts vnd der Messe. Erstlich eine Latinische / welche wir zuuor haben lassen ausgehen / vnd heyst Formula Misse. Dise will ich hiemit nicht auffgehaben odder verendert haben / sondern / wie wir sie bisher bey vns gehalten haben / so sol sie noch frey sein / derselbigen zugebrauchen / wo vnd weñ es vns gefellet odder vrsachen bewegt / Denn ich inn keynen weg wil die Latinische sprache aus dem Gottes dienst lassen gar weg komen / deñ es ist mir alles vmb die iugent zuthun / Vnd weñ ichs vermöcht / vnd die Kriechsche / vñ Ebreische sprach were vns so gemein als die Latinische / vñ hette so viel feyner Musica vnd Gesangs / als die Latinische hat / so solte man einen Sontag vmb den andern / inn allen vierensprachen Deudsch / Latinisch / Kriechisch Ebreisch Messe halten / singen vñ lesen. Ich halte es gar nichts mit denen die nur auff eine sprache sich so gar geben vnd alle andere verachten / Deñ ich wolte gerne solche iugent vnd leute auffziehen / die auch inn frembden Landen künden Christo nutze sein / vnd mit den leuten reden / das

nicht

wicht vns gienge wie den Waldenser in Behemen / die iren glauben inn ihre eygene sprach so gefangen haben / das sie mit niemand können verstendtlich vnd deutlich reden / er lerne denn zuuor ihre sprache / So thet aber der heilige Geist nicht im anfange / Er harret nicht bis alle welt gen Jerusalem kõme vnd lernen Ebreisch / sondern gab allerley zungen zum Predigampt / das die Apostel reden kundẽ / wo sie hin kamen / Diesem Exempel wil ich lieber folgen / vnd ist auch billich / das man die iugent inn viel sprachen vbe / wer weis wie Gott ihr mit der zeit brauchen wird? dazu sind auch die Schulen gestifftet.

Zum Andern ist die Deusche Messe vnd Gottes dienst da von wir itzt handeln / welche vmb der einfeltigen Leyen willen geordent werdẽ sollen. Aber dise zwo weise müssen wir also gehen vnd geschehen lassen / das sie offentlich in der Kirchen fur allem volck gehalten werdẽ / darunter viel sind / die noch nicht glauben odder Christen sind / sondern das mehrer theil da stehet vnd gaffet / das sie auch etwas newes sehẽ / gerade / als weñ wir mitten vnter den Türcken oder Heyden auff eym freyen platz oder felde Gottis dinst hielten / denn hie ist noch keyne geordente gewisse versamlunge / darinnen man künde nach dem Euangelio die Christen regiren / Sondern ist eyne offentliche reitzung zum Glauben vnd zum Christenthum.

Aber die Dritte weise / die rechte art der Euangelischẽ Ordnunge haben solte / muste nicht so offentliche auff dem platz geschehen vnter allerley volck / sonder die iheni-gen / so mit ernst Christen wollen sein / vñ das Euangeliõ mit hand vnd munde bekennen / musten mit namen sich einzeichen / vnd etwo in eym Hause / alleyne sich versamlẽ / zum gebet / zu lesen / zu Teuffen / das Sacrament zu em-

pfahen

pfahen vñ andere Christliche werck zu vben. In diser ordnung kund man die/so sich nicht Christlich hielten/Kennen/Straffen/Bessern/aus stossen / odder in den Bann thun/nach der regel Christi Matthei. 18. Die kund man auch ein gemeyne almosen den Christen aufflegen / die man williglich göbe vnd austeilet vnther die armen / nach dem Exempel S. Pauli 2. Corinth. 9. Die dürffts nicht viel vnd gros gesenges. Die kund man auch ein kurtze feine weise mit der Tauffe vnd Sacrament halten/vnd alles auffs wort vñ gebet vnd die liebe richten. Dye müste man eynen kurtzen Catechismum haben vber den glauben/Zehen Gebot vnd Vater vnser. Kurtzlich / wenn man die leute personen hette / die mit ernst Christen zu sein begerten die Ordnunge vnd weisen weren balde gemacht. Aber ich kan vnd mag noch nicht ein solche gemeine oder versamlunge ordnen odder anrichten / Deñ ich habe noch nicht leute vnd personen dazu/so sehe ich auch nicht viel die dazu dringen. Kompts aber / das ichs thun musz vnd dazu gedrungē werde/ das ichs aus gutem gewissen nicht lassen kan/So wil ich das meine gerne dazu thun/vñ das beste so ich vermag/helffen. Jñ des wil ichs bey den gesagten zwo weissen lassen bleiben/ vnd offentlich vnter dem volck solchen Gottis dienst / die iugent zu vben vnd die andern zum glauben zu ruffen vnd zureitzen / neben der predigt/ helffen foddern / biss das die Christen / so mit ernst das wort meynen/ sich selbst finden vnd anhalten / auff das nicht eyne Rotterey draus werde so ichs aus meinem kopff treybe wolte/ Deñ wir Deudschen sind ein wild rhotobend volck/mit den nicht leichtlich ist etwas an zufahē es treybe deñ die hohiste not.

Wolan inn Gottes namen. Ist auffs erste im deudschen Gottes dienst/ein grober/ schlechter/einfeltiger guter Catech-

ter Catechismus von nöten. Catechismus aber heyst eyne vnterricht/damit man die heyden / so Christen werden wollen/leret vnd weiset/was sie glauben/thun/lassen vñ wissen sollen in Christenthum / daher man Catechumenos genennet hat/die leer iungen / die zu solcher vnterricht angenomen waren / vnd den glauben lernten/ehe denn man sie teuffet. Dise vnterricht odder vnterweisung/weis ich nicht schlechter noch besser zustellen/ denn sie bereit ist gestellet von anfang der Christenheit/vnd bisher blieben/ Nemlich die drey stück/die Zehen gebot/der Glaube/vnd das Vater vnser. In disen dreyen stücken steht es schlecht vñ kurtz fast alles was eim Christen zu wissen not ist. Dise vnterricht mus nu also geschehen weil man noch keyne sonderliche gemeine hat/das sie auff der Cantzel / zu etlichen zeytten odder teglich wie das die not foddert/ fur gepredigt werde/vnd daheymen inn heusern/ des abents vñ morgens den kindern vnd gesinde/ so man sie wil Christen machê/fürgesagt oder gelesen werde. Nicht alleyne also/ Das sie die wort auswendig lernen noch reden / wie bisher geschehen ist/sondern von stück zu stück frage/ vnd sie antworten lasset/ was ein iglichs bedeutet / vnd wie sie es verstehen. Kan man es auff eynmal nichs alles fragen / so neme man ein stück für / des andern tages ein anders / Denn wo die eltern odder verweser der iugent diese mühe durch sich selbst oder andere nicht wollen mit ihn haben/ so wird niemer mehr kein Catechismus angericht werden/ Es kõme denn dazu/das mann ein sonderliche gemeyne/ anrichtet wie gesagt ist.

Nemlich also sol man sie fragen/ Was betestu? Antwort / das Vater vnser/ Was ist denn/das du sprichst/ Vater vnser ym himel? Antwort/ Das Gott nicht ein irdischer/sondern ein hymelischer Vater ist/ der vns im hymel wil

mel wil reich vnd selig machen. Was heyst denn dein name werde geheyliget? Antwort / das wir seinen namen sollen ehren vnd schonen / auff das er nicht geschendet werde? Wie wird er denn geschendet vnd entheiliget? Antwort / Wenn wir / die seine kinder sollen sein / vbel leben / vnrecht leren / vnnd gleuben. Vnd so fort an / was Gottes reich heysse / wie es kompt / was Gottes wille / was teglich brot etc. heysse. Also auch im glauben / Wie gleubestu? Antwort / Ich glaube an Gott vater / durch aus. Darnach von stück zu stück / darnachs die zeit gibt / eynes oder zwey auff eyn mal. Also / was heyst an Gott den Vater almechtigen gleuben? Antwort / Es heyst / wenn das hertz ihm gantz vertrawet / vnd sich aller gnaden / gunst / hülffe vñ trost / zu ihm gewislich versihet / zeytlich vnd ewiglich. Was heyst an Jhesum Christ seinen son gleuben? Antwort. Es heyst / wenn das hertz gleubt / das wir alle verlorn weren ewiglich / wo Christus nicht für vns gestorben were 2c. Also auch inn den Zehen geboten mus man fragen / Was das erst / das ander / das dritte vnd andere gebot deuten / Solche fragen mag man nemen aus dem vnsern Betbuchlin / da die drey stück kurtz ausgelegt sind / oder selbs anders machen / bis das man die gantze summa des Christlichen verstands inn zwey stücke als inn zwey secklin fasse / ym hertzen wilchs sind / glaub vnd liebe / Des glauben secklin habe zwey beutlin / inn dem eynen beutlin stecke das stück / das wir gleuben wie wir durch Adams sünde alzumal verderbt / sünder vñ verdampt sind / Ro. 5. Im andern stecke das stücklin / das wir alle durch Jhesū Christ / von solchem verderbten / sündlichen verdampten wesen / erlöset sind / Rō. 5. Joh. 3. Der liebe secklin habe auch zwey beutlin / Inn dem eynen stecke dis stücke / das wir iederman sollen dienen vñ wol thun wie vns Christus than hat. Ro. 13. Im andern stecke das stücklin / das wir

allerley boses gerne leyden vnd dulden sollen.

Wenn nu ein kind begynde solchs zubegreiffen / das mans gewene/aus dem predigeten spruche mit sich zubringen vnd den eltern auffzusagen / wenn man essen wil vber kische/ gleich wie man vorzeyten das Latin auffzusagen pfleget/vnd darnach die spruche in die secklin vnd beutlin stecken/wie man die pfennige vnd groschen oder gulden in die taschen steckt. Als/ des glaubens secklin sey das gulde secklin/ inn das erste beutlin gehe dieser spruch. Ro. 5. An eines eynigen sunde/sind sie alle sunder vnd verdampt worden/ Vñ der Psal. 50. Sihe in sunden bin ich entpfangen vnd inn vnrecht trug mich mein mutter. Das sind zwehn Reynische gulden inn das beutliu. In das ander beutlin gehen die Vngerischen gulden / als dieser spruch. Ro. 5. Christus ist fur vnser sund gestorben/vnd fur vnser gerechtigkeyt aufferstanden / Item Johann. 3. Sihe das ist Gottes lamb/das der welt sunde tregt. Das weren zwen gute Vngerische gulden inn das beutlin. Der liebe secklin sey das silber secklin/Inn das erste beutlin gehen die sprüche vom wolthun/als Gal. 4. Dienet vnternander in der liebe. Math.25. Was ihr eynem aus dem geringsten thut das habt ihr mir selbst gethan. Das weren zwen silbern groschen in das beutlin. In das ander beutlin gehe dieser spruch. Matth. 5. Selig seit yhr/ so yhr verfolget werdet vmb meinet willen. Ebre. 12. Wen der Herr liebet / den zuchtiget er/Er steupt aber eynen iglichen son/ den er auffnympt. Das sind zwen Schreckenberger yñ das beutlin / Vnd las sich hye niemand zu klug duncken vnd verachten solch kinderspiel/ Christus/da er menschen zihen wolte/ muste er mensch werden / Sollen wir kinder ziehen / so müssen wir auch kinder mit ihn werden/ Wolt Gott das solch kinderspiel wol getrieben würde/ man solt in kurtzer zeyt grossen schatz von Christlichen leuten sehen/vnd das

reyche

reyche seelen inn der schrifft vnd erkentnis Gottis würden / bis das sie selbst dieser beutlin / als Locos communes mer machten vñ die gantze schrifft drein fasseten / sonst gehets teglich zur predigt / vnd gehet widder dauon / wie es hinzu gangen ist. Denn man meynet / es gelte nichts mehr / deñ die zeit zu hören / gedenckt niemand etwas dauon zu lernen oder behalten. Also höret manchs mensch drey / vier iar predigen / vnd lernt doch nicht / das auff ein stück des glaubens künd antworten / wie ich teglich wol erfare. Es stehet inn büchern gnug geschrieben / Ja es ist aber noch nit alles inn die hertzen getrieben.

Von dem Gottes dienst.

Weyl alles Gottis diensts / das grossist vnd furnemst stück ist / Gottes wort predigen vnd leren / halten wirs mit dem predigen vnd lesen also. Des heyligen tags odder Sontags lassen wir bleiben die gewonlichen Epistel vnnd Euangelia / vñ haben drey predigt. Frue vmb fünffe oder sechsse singet man etliche Psalmen / als zur Metten / Darnach predigt man die Epistel des tages / allermeist vmb des gesindes willen / das die auch versorget werden vnd Gottes wort hören / ob sie ia inn andern prdigeten nicht sein künden. Darnach ein Antiphen / vñ das Te deum laudamus oder Benedictus vmb einander / mit einem Vater vnser / Collecten Benedicamus domino. Vnter der Messe vmb acht oder neune / predigt man das Euangelion / das die zeit gibt durchs iar. Nach mittage vnter der Vesper / für dem Magnificat / predigt man das Alte Testament / ordenlich nach einander. Das wir aber die Epistel vnnd Euangelia nach der zeit des iars geteylet / wie bisher gewonet / halten / Ist die vrsach / Wir wissen nichts sonder-

lichs inn solcher weise zu taddeln / So ists mit Wittemberg so gethan zu diser zeyt / das viel da sind / die predigen lernen sollen an den orten / da solche teylung der Episteln vnnd Euangelia noch gehet vnd vielleicht bleibt. Weyl man denn mag denselbigen damit nutze sein vnd dienen / on vnser nachteyl / lassen wirs so geschehen / damit aber wir nicht die taddeln wollen / so die gantzen bücher der Euangelisten fur sich nehmen. Hiemit achten wir habe der Leye predigt vnd lere genug / wer aber mehr begert / der findet auff andere tage gnug.

Nemlich des Montags vnd Dinstags frue geschihet eyne deudsche Lection von den Zehen geboten / vom glauben vnd Vater vnser / von der Tauffe vnd Sacrament / das dise zween tage / den Catechismen erhalten vñ sterckē inn seim rechten verstandt. Des Mitbochs frue / aber eyn deudsche Lection / dazu ist der Euangelist Matheus gantz geordenet das der tag sol sein eygen sein / weyl es ia zumal ein feyner Euangelist ist fur die gemeyne zu leren / vnnd die gute predigt Christi auff dem berge gethan / beschreybt / vnd fast zu vbung der liebe vñ guten werck helt. Aber den Euangelisten Johannes / welcher zumal gewaltiglich den glauben leret / hat auch seinen eygen tag / den Sonabent nach mittage vnter der Vesper / das wir also zween Euangelisten ynn teglicher vbung halten. Der Dornstag Freytag / frue morgens / haben die teglichen wochen Lection inn den Episteln der Aposteln / vnd was mehr ist im Newen Testament. Hiemit sind lection vnd predigt gnug bestellet / das Gottis wort im schwang zuhalten / on was noch sind Lection inn der hohen Schulen fur die gelerten.

Fur die knaben vnd schuler inn der Biblia zu vben gehet es also zu. Die wochen vber teglich / fur der Lection / singen /

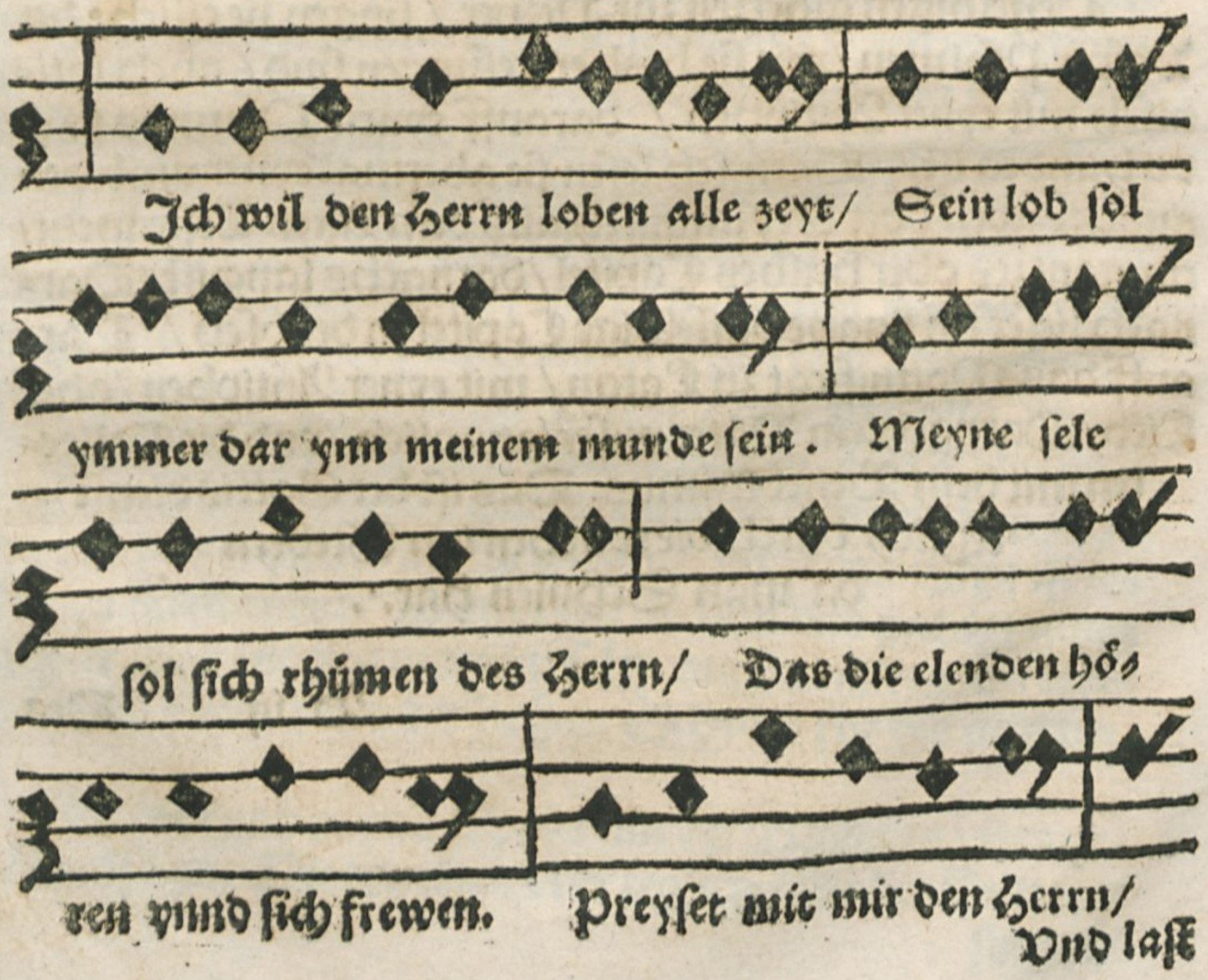
singen sie etliche Psalmen latinisch/wie bisher zur Metten gewonet/denn/wie gesagt ist/wir sollen die iugent bey der latinischen sprachen inn der Biblia behalten vnd vben / Nach den Psalmē lesen die Knaben eyner vmb den andern zwen oder drey eyn Capitel latinisch aus dem Newē Testament darnachs lang ist / Darauff liesēt ein ander Knabe dasselbige Capitel zu deudsch sie zu vben/vnd ob iemands von Leyen da were vnd zuhöret. Darnach gehen sie mit eyner Antiphen zur deudschen Lection/ dauon droben gesagt ist. Nach der Lection singet der gantze hauffe ein deudsch lied/darauff spricht man heymlich ein Vater vnser / Darnach der Pfarrher odder Capplan eyne Collecten vnd beschliessen mit dem Benedicamus domino / wie gewonet ist.

Desselbigen gleichen zur Vesper / singen sie etliche der Vesper Psalmen/wie sie bisher gesungen sind/ auch latinisch mit eyner Antiphen / darauff eynen Hymnus so er verhanden ist/ Darnach lesen sie abermal eyner vmb den andern zwen oder drey latinisch aus dem Alten Testament/ ein gantzes oder halbes Capitel/darnachs lang ist/Darnach liesēt ein Knabe dasselbige Capitel zu deudsch/ Darauff das Magnificat zu Latein/ mit eyner Antiphen/oder Lied/Darnach ein Vater vnser heymlich/vnd die Collecten mit dem Benedicamus. Das ist der Gottis dienst teglich durch die wochen inn Stedten da man Schulen hat.

Des Sontags fur die Leyen.

Da lassen wir die Messegewand / Altar / Liechter noch bleyben / biss sie alle werden / odder vns gefellet zuendern / wer aber hie anders wil baren / lassen wir geschehen / Aber in der rechten Messe vnter eittel Christen / müste der Altar nicht so bleyben / vñ der Priester yemer znm volcke keren / wie on zweyffel Christus im Abendmal gethan hat. Nu das erharre seyner zeyt.

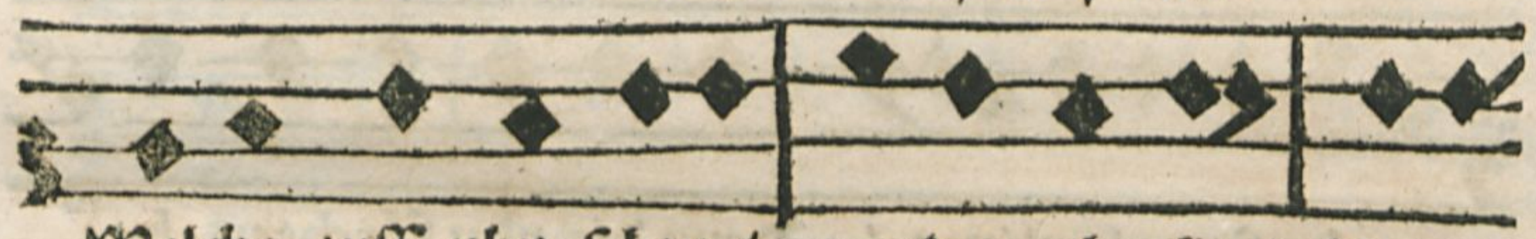
Zum Anfang aber singen wir ein geystlich Lied / oder eynen deudschen Psalmen in Primo Tono auff die weise wie folget.



Vnd laſt vns mit eynander ſeynen nahmen erhö-

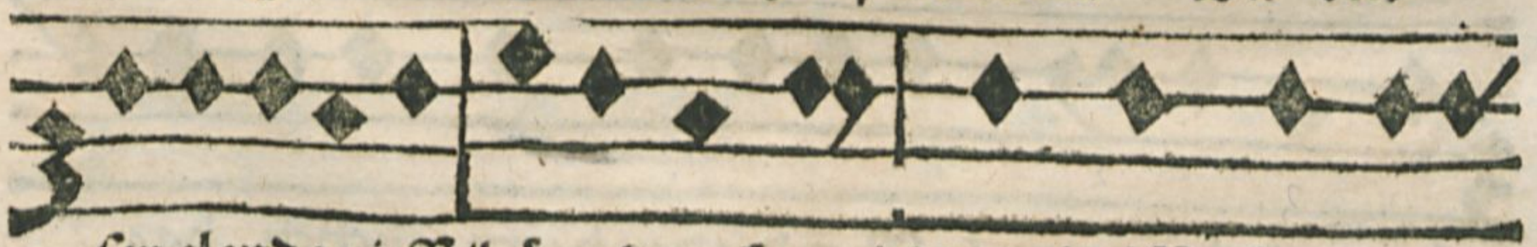
hen. Da ich den Herren ſůcht/ antwort er mir

vnnd errettet mich aus aller meyner furcht.



Welche auff yhn ſehen/ werden erleucht/ Vnd

yhr angeſicht wird nicht zu ſchanden. Da dies-

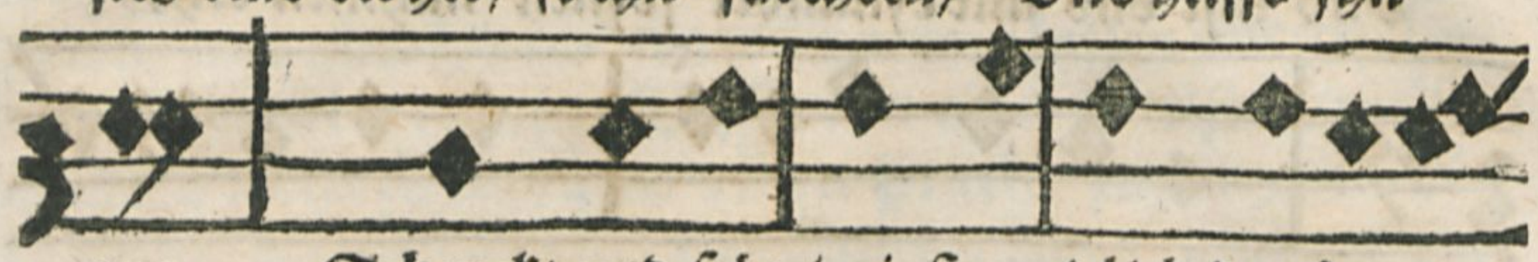


ſer elende rieff/höret der Herr/ Vnd halff yhm aus

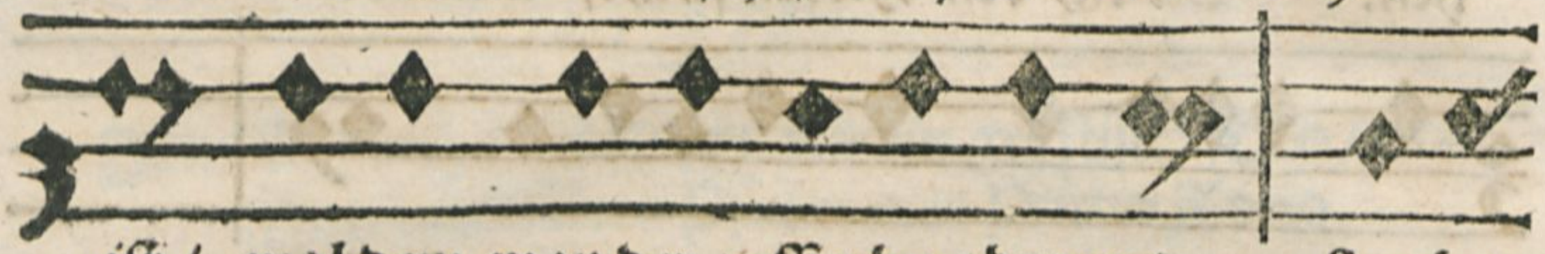
allen ſeynen nöten. Der Engel des Herrn lagert

ſich vmb

sich vmb die her/ so ihn fürchten/ Vnd hilfft yhn

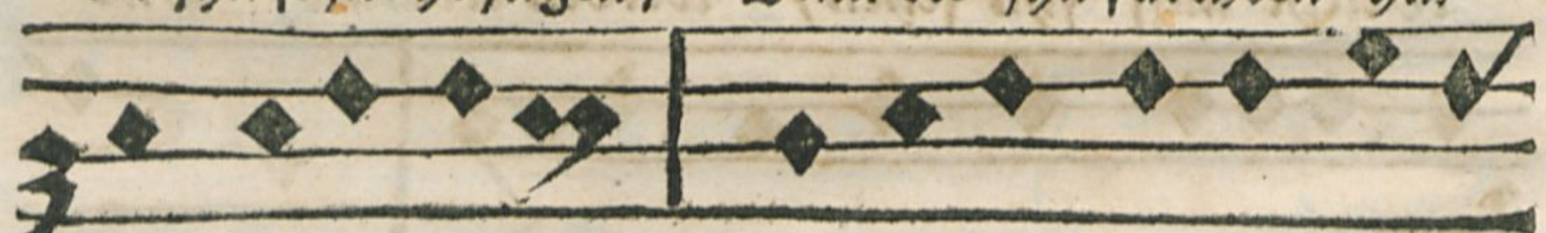


aus. Schmekt vnd seht/ wie freundlich der herre



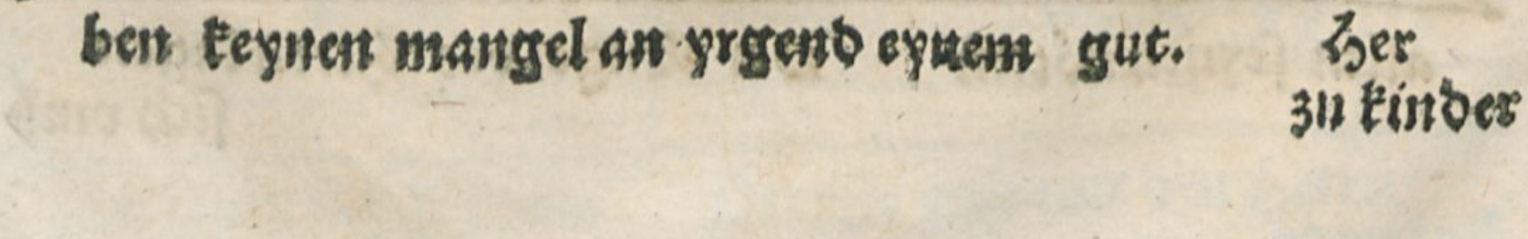
ist/ wol dem man der auff yhn thrawet. Furch=

tet yhn seyne heyligen/ Denn die yhn fürchten ha=



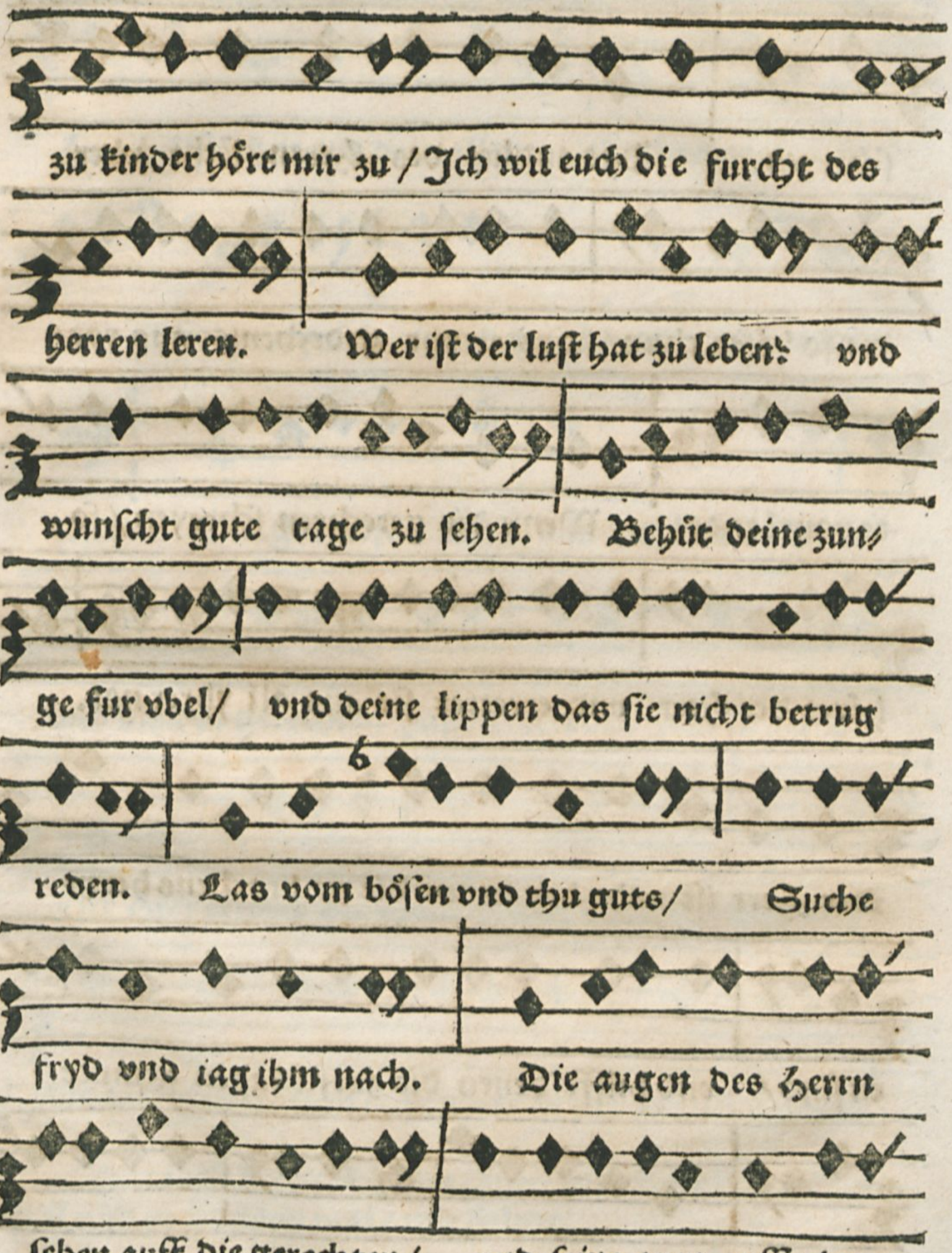
ben keynen mangel. Die reychen müssen dar=

ben vnd hungern/ Aber die den herrn suchen ha=



ben keynen mangel an yrgend eynem gut. Her

zu kinder


zu kinder hört mir zu / Ich wil euch die furcht des
herren leren. Wer ist der lust hat zu leben: vnd
wunscht gute tage zu sehen. Behüt deine zun-
ge fur vbel/ vnd deine lippen das sie nicht betrug
reden. Las vom bösen vnd thu gute/ Suche
fryd vnd iag ihm nach. Die augen des Herrn
sehen auff die gerechten/ vnd seine oren auff yhr

schreyen. Das andlitz des Herrn ſteht vber

die ſo böſes thun/ das er yhr gedechtnis aus ror=

te vom lande. Wenn die gerechten ſchreyen/ ſo

hören der Herr vnd errettet ſie aus all yhrer not.

Der Herr iſt nahe bey denen die zu brochens hertz=

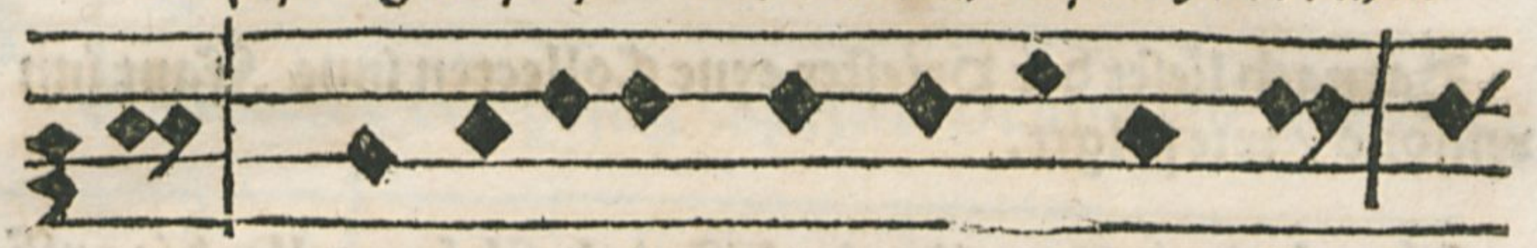
en ſind/ vnd hilfft denen die zurſchlagen gemuet

haben. Der gerechte mus viel leyden/ aber der

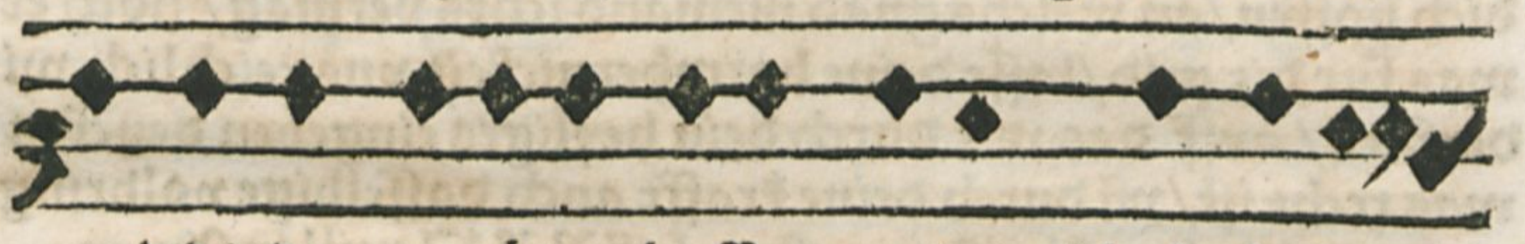
Herr hilffs

Herr hilfft yhm aus dem allen. Er bewaret yhm

alle ſeyne gebeyne/ das der nicht eyns zu brochen



wird. Den gottloſen wird das vnglück tödten/

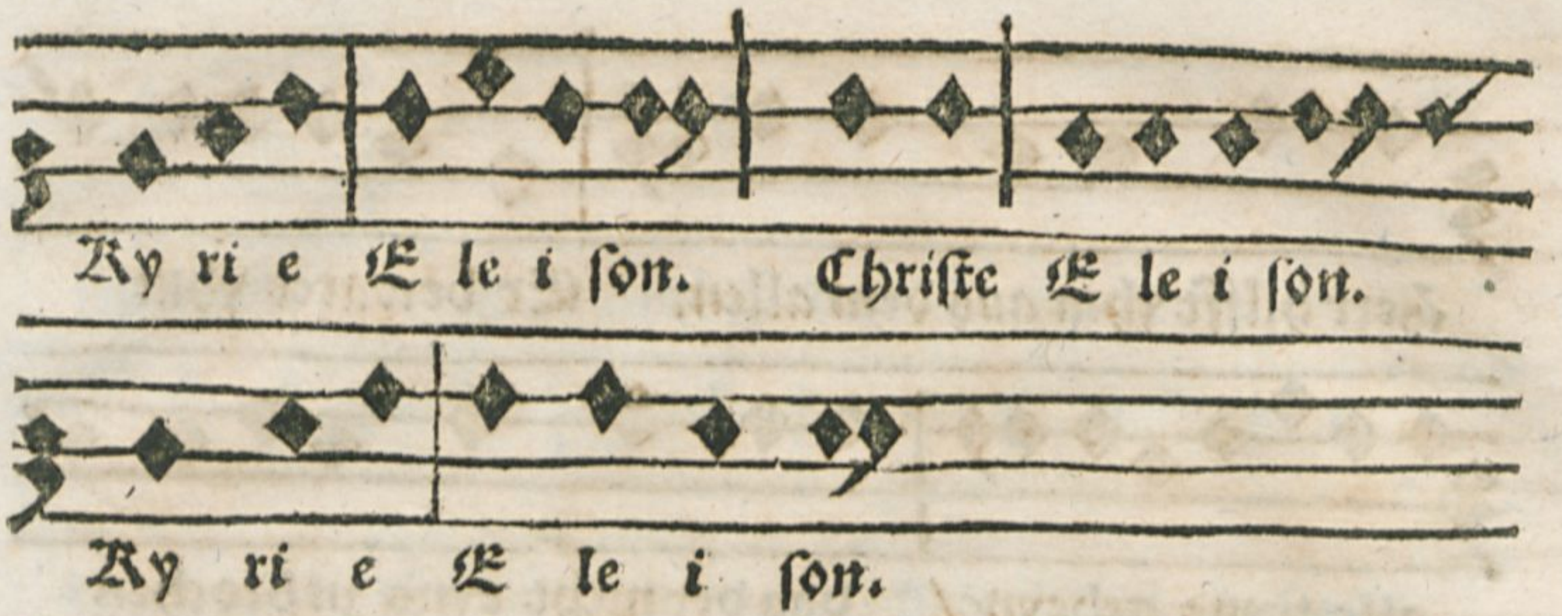


vnd die den gerechten haſſen werden ſchuld haben.

Der Herr erlöſet die Seele ſeyner knechte/ vnd alle

die auff yhn trawen/ werden keyne ſchuld haben.

Darauff Kyrie Eleiſon/ auch ym ſelben thon/ drey mal vnd nicht neun mal/ wie folget.



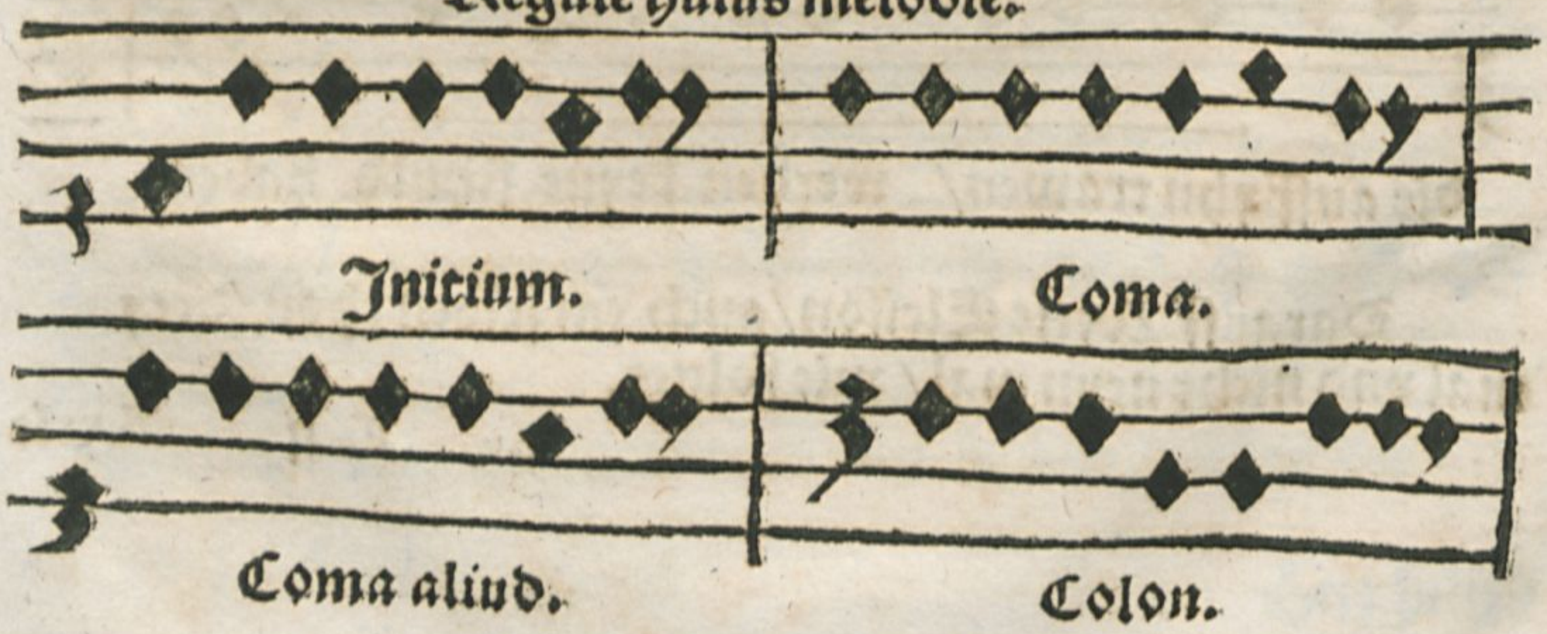
Darnach lieset der priester eyne Collecten inns Ffaut inn vnisono / wie folget.

Almechtiger Gott / der du bist ein beschützer aller die auff dich hoffen / an welchs gnad niemand ichts vermag / noch et was fur dir gild / lasse deine barmhertzickeit vns reichlich wi derfarn / auff das wir durch dein heyliges eingeben dencken was recht ist / vñ durch deine krafft auch dasselbige volbring en / vmb Jhesus Christus vnsers HERRN willen Amen.

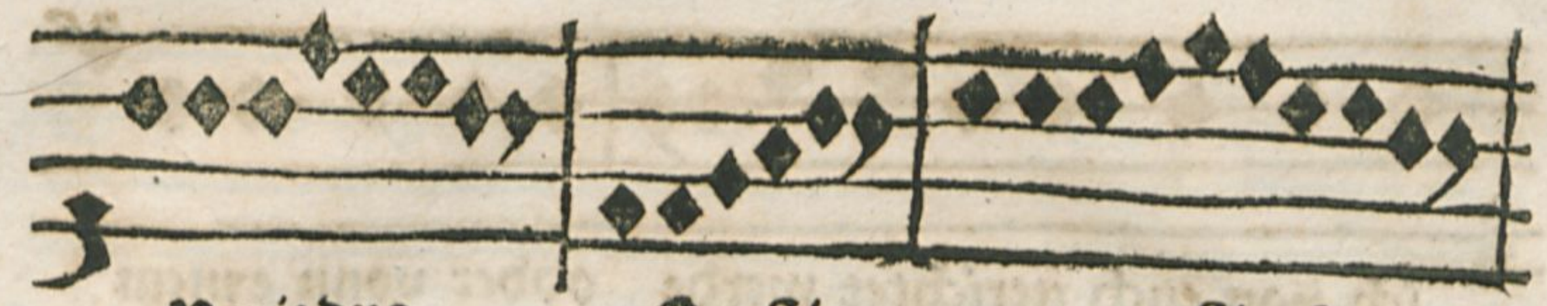
Darnach die Epistel im octauo Tono / das er im vnisono der Collecten gleych hoch bleybe / cuius regule sunt iste.

Periodus est finis sententie.
Colon est membrum periodi.
Coma est incisio vel membrum Coli.

Regule huius melodie.

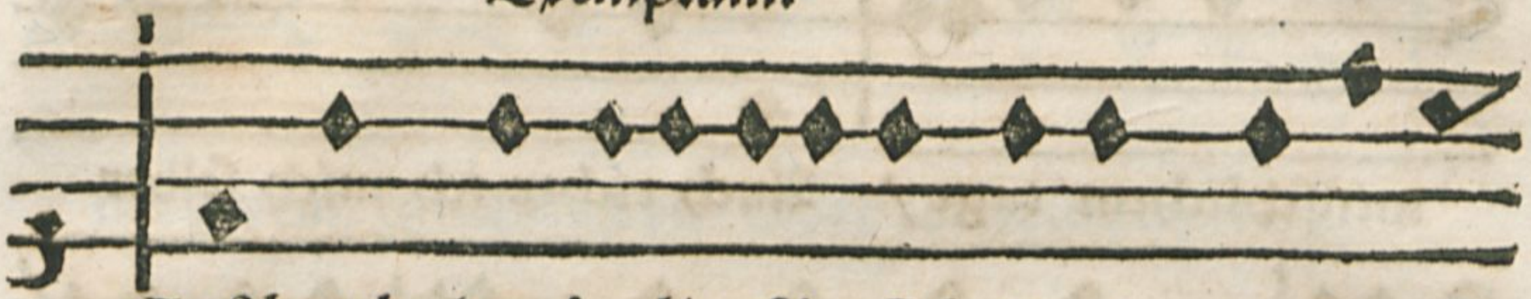


Periodus

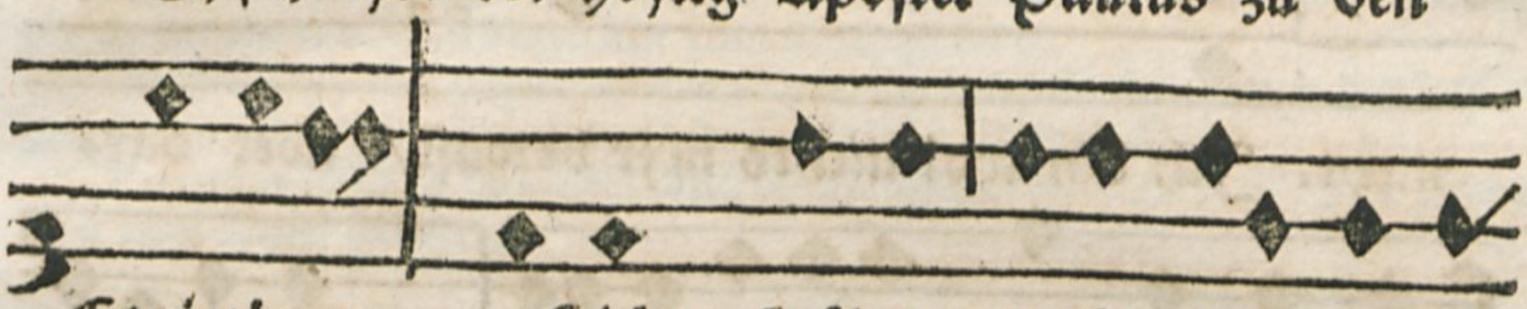


Periodus. Questio. Finale.

Exemplum.

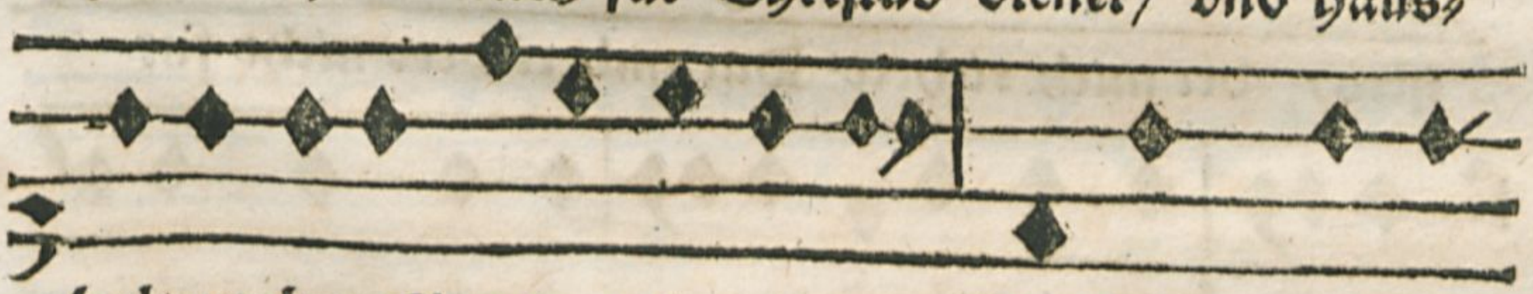


So schreybt der heylig Apostel Paulus zu den

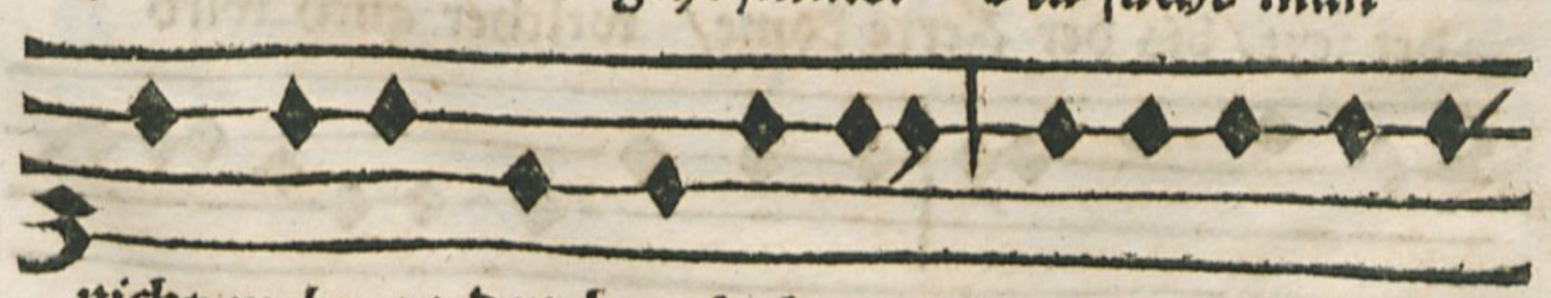


Corinthern. Lieben brüder/ da für halte vns

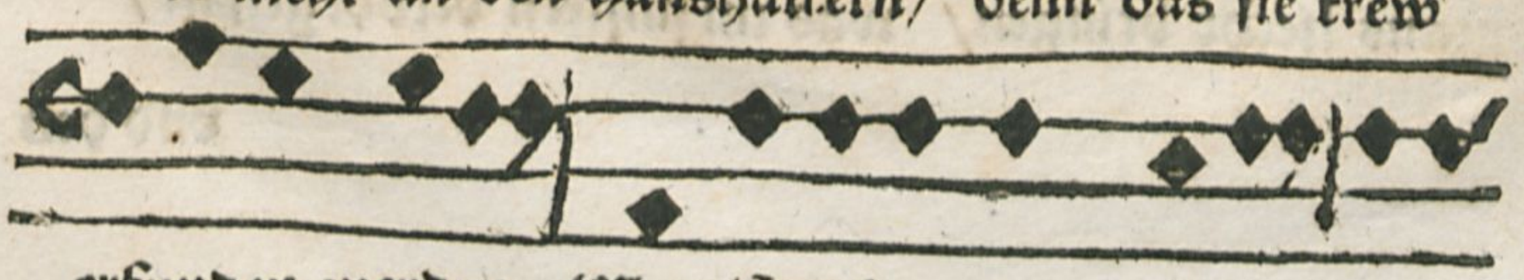
yderman/ nemlich für Christus diener/ vnd haus-



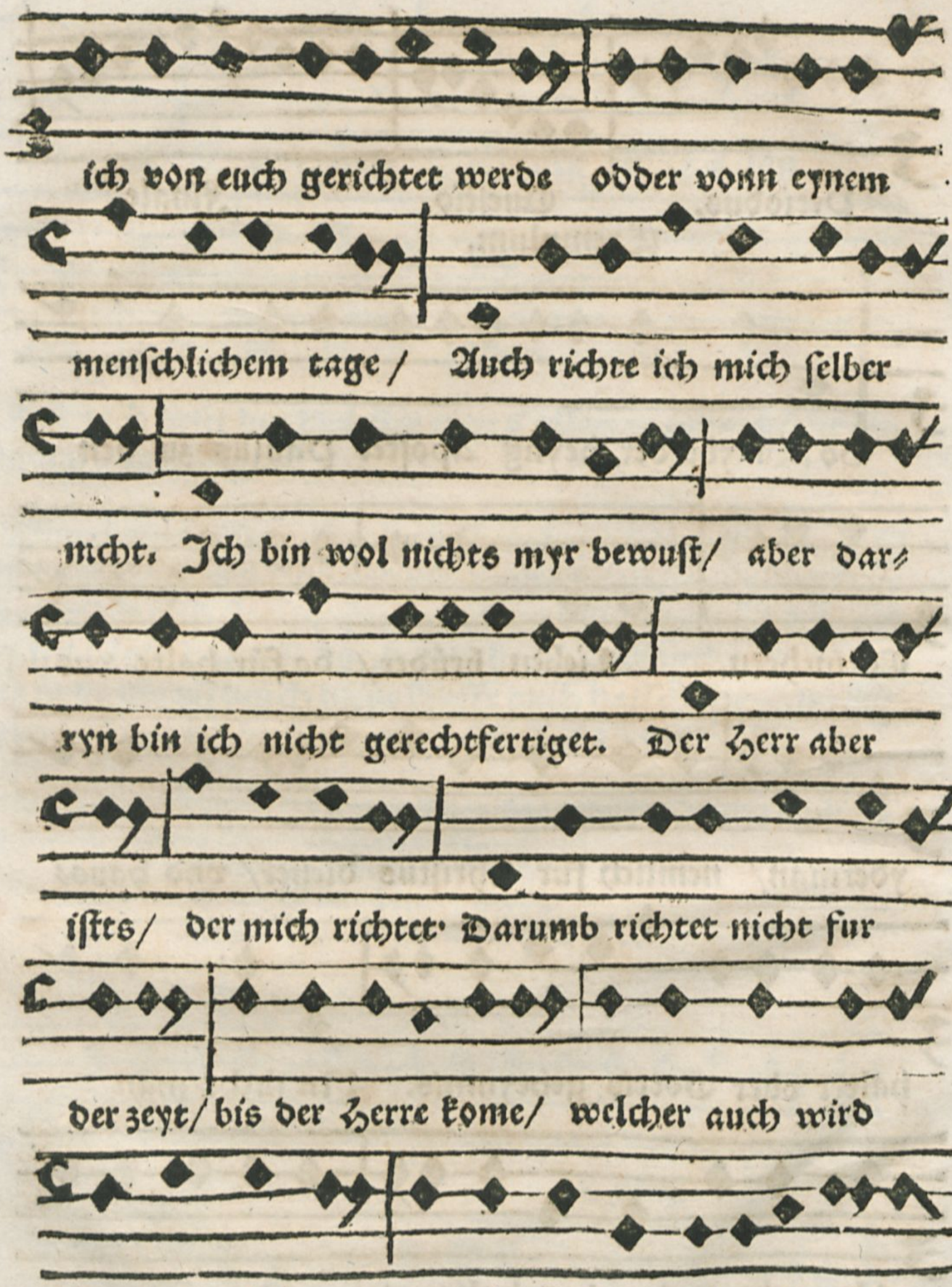
halter vber Gottis geheymnis. Nu sucht man



nicht mehr an den hanshaltern/ denn das sie trew



erfunden werden. Myr ists aber eyn gerings/ das



ich von euch gerichtet werde odder vonn eynem

menschlichem tage / Auch richte ich mich selber

nicht. Ich bin wol nichts myr bewust/ aber dar-

yn bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr aber

ists/ der mich richtet. Darumb richtet nicht fur

der zeyt/ bis der Herre kome/ welcher auch wird

ans liecht bringen/ was im finstern verborgen ist /

vnd den

vnd den rad der hertzen offinbaren/ Als denn

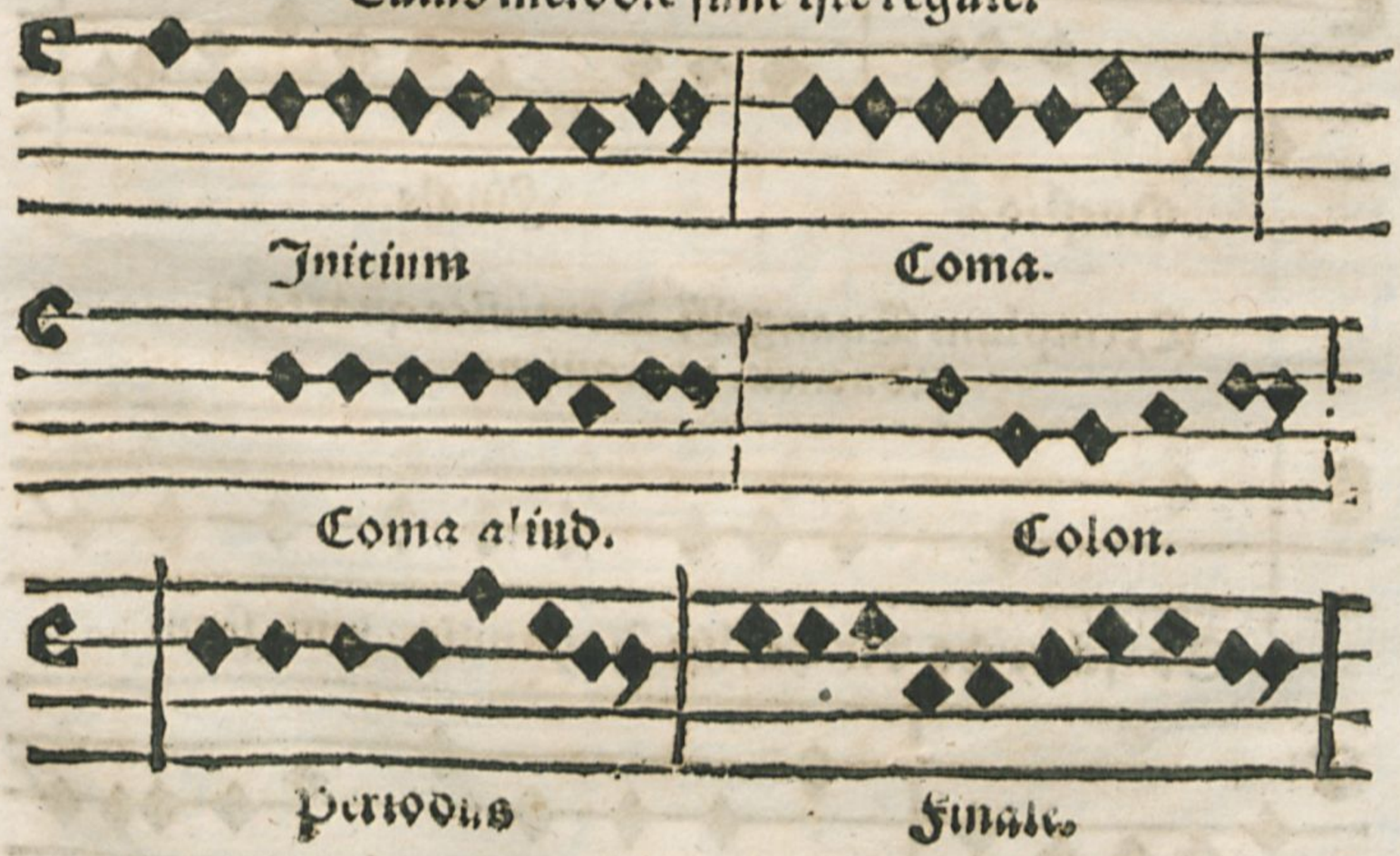
wird eym yglichen von Gott lob widderfaren.

Er sol aber die Epistel lesen mit dem angesicht zum Volck gekert/Aber die Collecten mit dem angesicht zum altar gekeret.

Auff die Epistel singet man ein Deudsch lied/Nu bitten wir den heyligen Geyst/odder sonst eyns/vnd das mit dem gantzen Chor.

Darnach lieset er das Euangelion in quinto tono/ auch mit dem angesicht zum Volck gekeret.

Cuius melodie sunt iste regule.



Vox

Vox personarum.

Coma Coma aliud Colon

Periodus. Questio. Finale.

Vox Christi.

Coma. Colon. Periodus.

Questio. Finale.

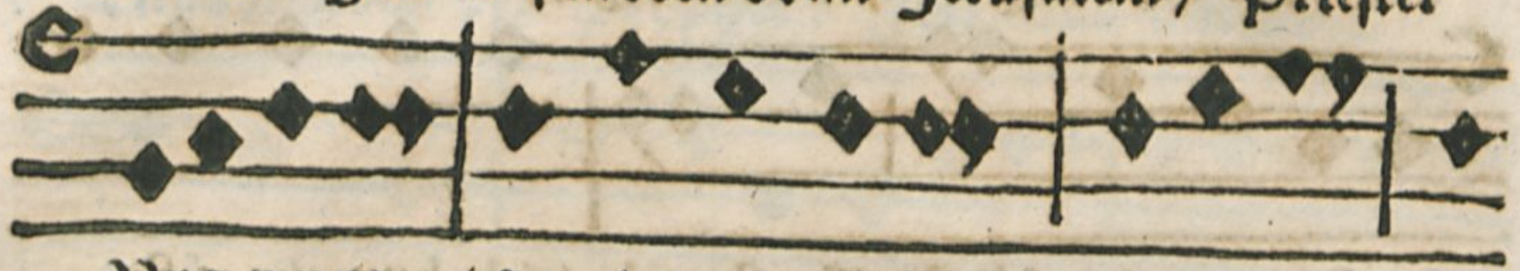
Exemplum Euangelij Dominice quarte in aduentu. vt sequitur.

So schreybt der heylig Johannis ynn seym

Euangelion. Dis ist das zeugnis Johannis/

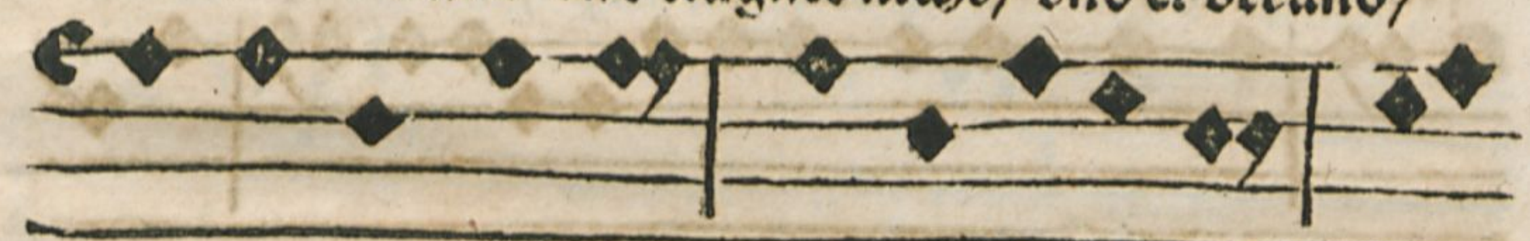
Da die

Da die Juden ſandten vom Jeruſalem / Prieſter

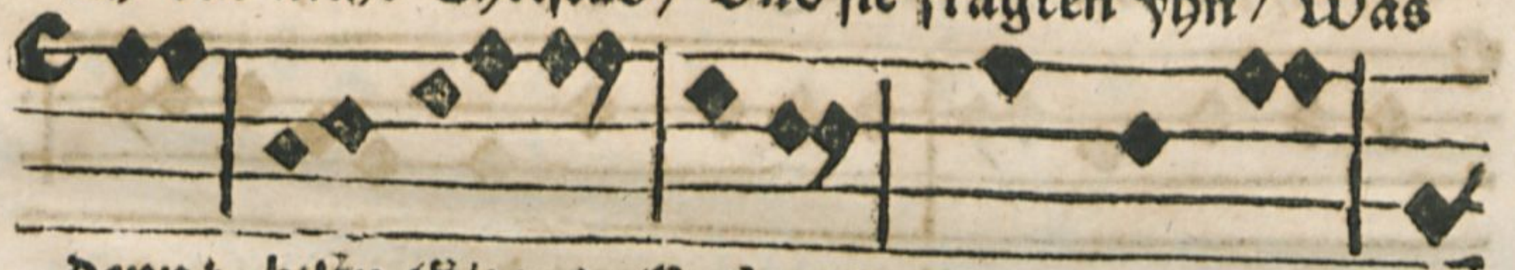


Vnd Leuiten / das ſie yhn fragten / Wer biſtu?

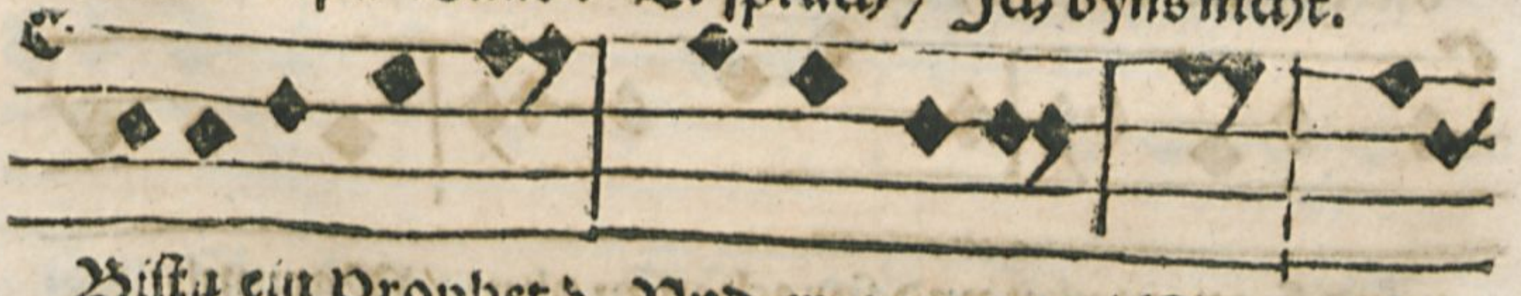
Vnd er bekand vnd leugnet nicht / vnd er bekand /



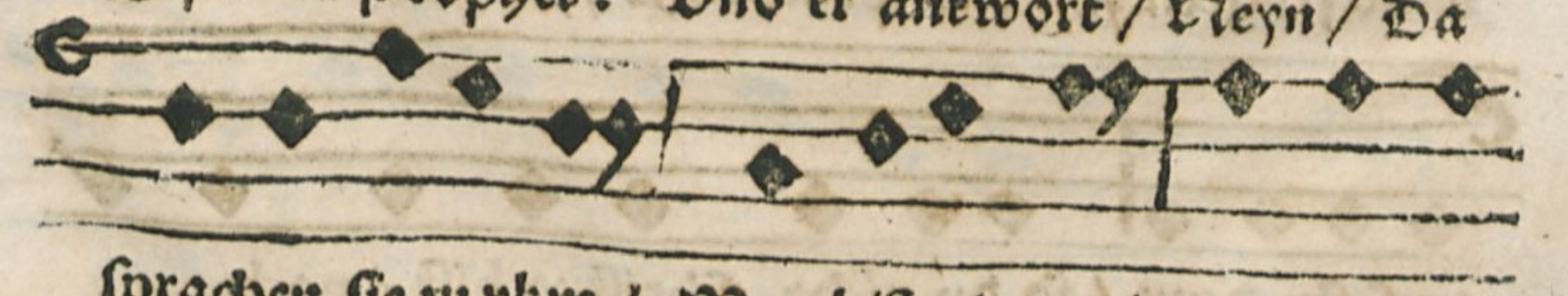
ich bin nicht Chriſtus / Vnd ſie fragten yhn / Was



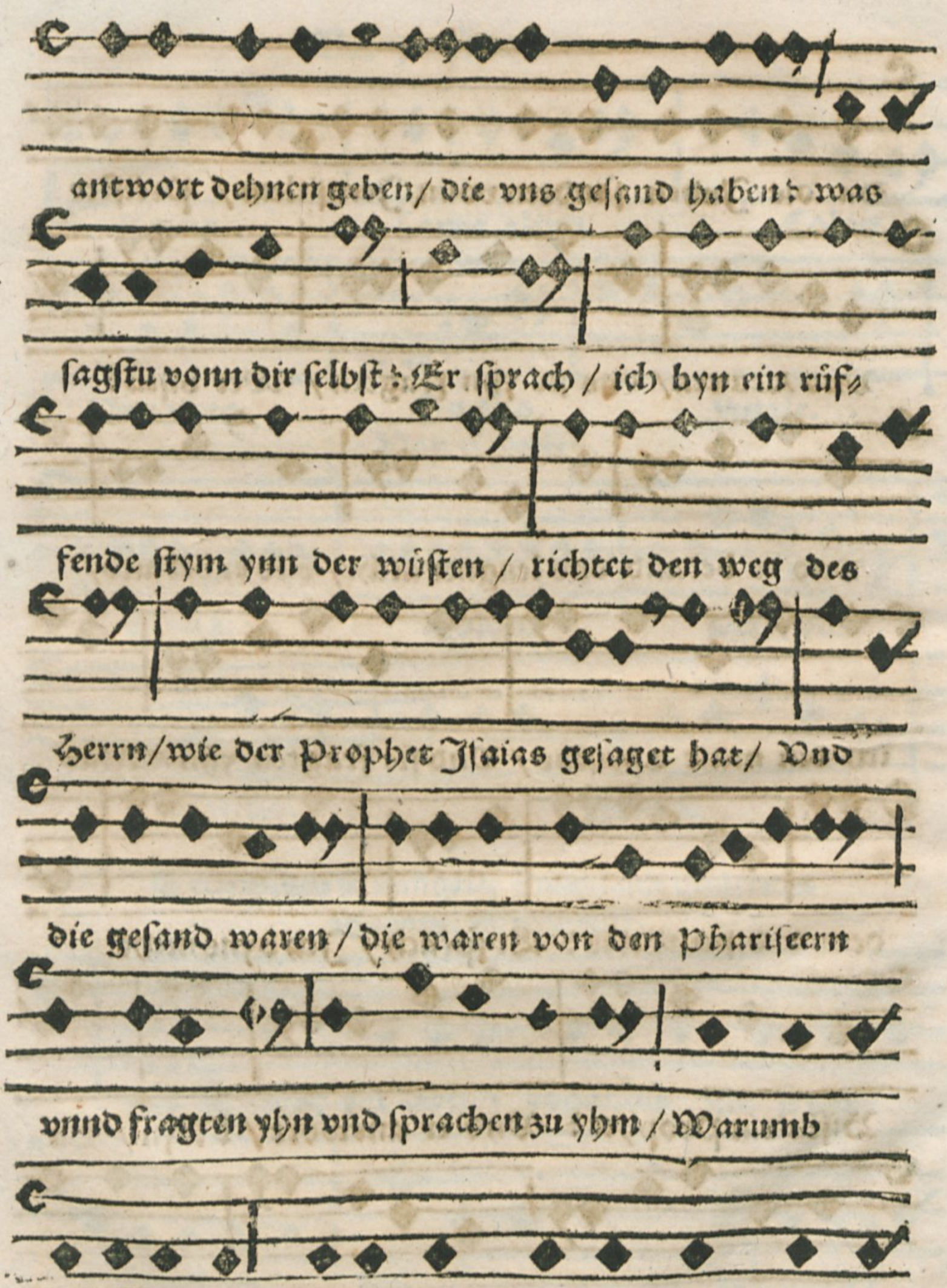
denn? biſtu Elias? Er ſprach / Ich byns nicht.

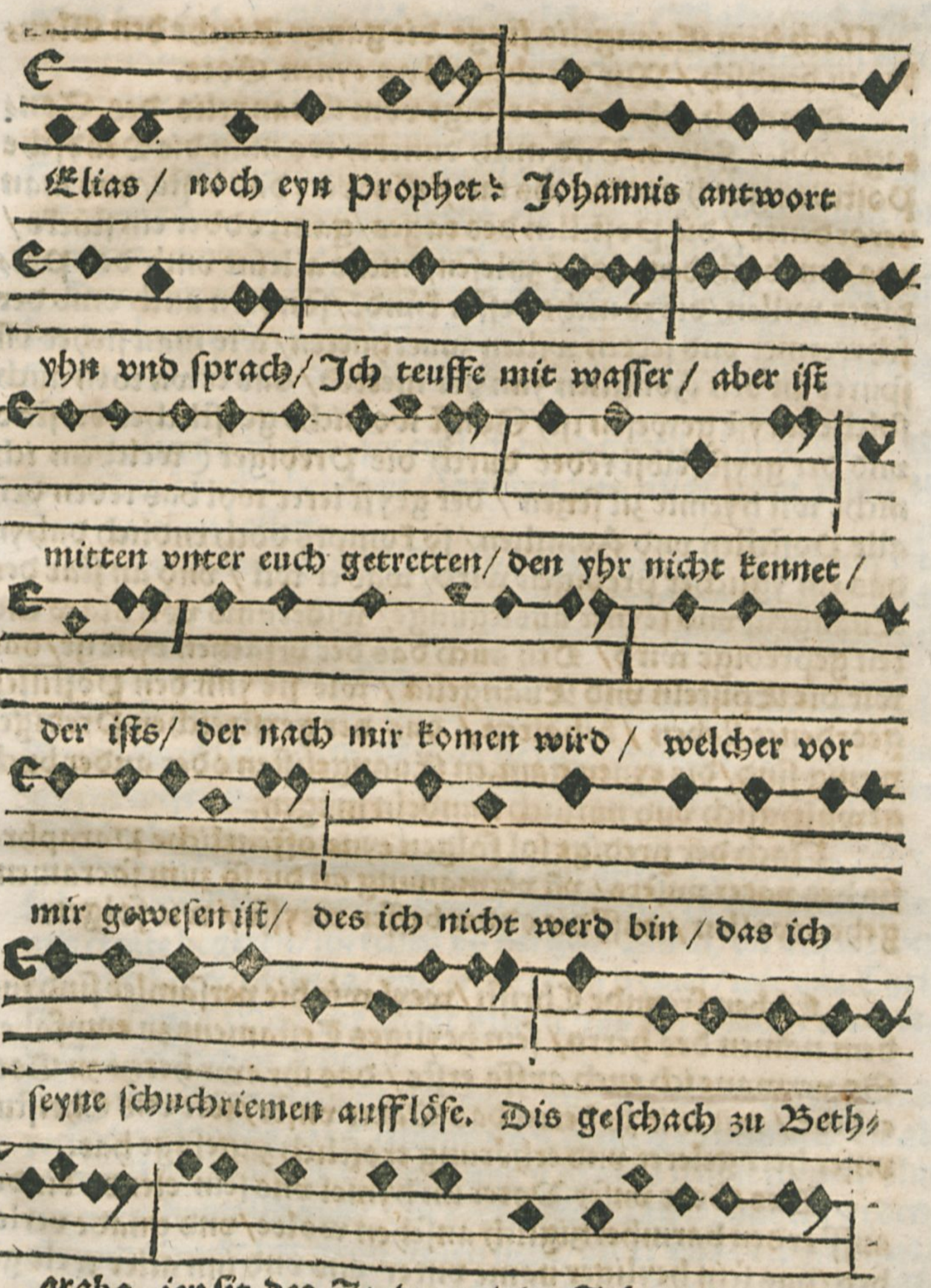


Biſtu ein Prophet? Vnd er anewort / Neyn / Da



ſprachen ſie zu yhm / Was biſtu denn / das wir


antwort dehnen geben/ die vns gesand haben? was
sagstu vonn dir selbst? Er sprach / ich byn ein rüf=
fende stym ynn der wüsten / richtet den weg des
Herrn/wie der Prophet Jsaias gesaget hat/ Vnd
die gesand waren / die waren von den Phariseern
vnnd fragten yhn vnd sprachen zu yhm / Warumb
teufestu denn / so du nicht Christus bist / noch
Elias /


Elias / noch eyn Prophet: Johannis antwort
yhn vnd sprach / Ich teuffe mit wasser / aber ist
mitten vnter euch getretten / den yhr nicht kennet /
der ists / der nach mir komen wird / welcher vor
mir gewesen ist / des ich nicht werd bin / das ich
seyne schuchriemen auffl̄se. Dis geschach zu Beth=
araba ienſit des Jordans / da Johannes teuffet.

Nach dem Euangelio singt die gantze Kirche den Glauben zu deudsch / Wir gleuben all an eynen Gott.

Darnach gehet die Predigt vom Euangelio des Sontags odder Festes. Vnd mich dunckt/wo man die Deudsche Postillen gar hette durchs iar / Es were das beste/das man verordente / die Postillen des tages/gantz odder ein stücke / aus dem buch dem volck zulesen/ nicht alleine vmb der Prediger willen/die es nicht besser kündē/sondern auch vmb der schwermer vnd secten willen zuuerhüeten/wie man siehet vñ spüret an den Homilien ynn der metten/ das etwa eben auch solche weyse gewesen ist/Sonst wo nicht geystlicher verstād vnd der geyst selbst redet durch die Prediger (welchem ich nicht wil hyemit zil setzen / der geyst leret wol bas reden deñ alle Postillen vnd Homilien/ so kompts doch endlich dahyn das ein yglicher predigen wird/was er wil / vnd an stat des Euangelij vnd seyner auslegunge/ widerumb von blaw enden gepredigt wird/ Deñ auch das der vrsachen eyne ist/das wir die Episteln vnd Euangelia / wie sie ynn den Postillen geordenet stehen / behalten / das der geystreichen Prediger wenig sind/die eynen gantzen Euangelisten oder ander buch gewaltiglich vnd nutzlich handeln mügen.

Nach der predigt sol folgen eyne offentliche Paraphrasis des vater vnsers/ vñ vermanung an die so zum sacrament gehen wollen / auff die odder besser weysse / wie folget.

Lieben freunde Christi/weyl wir hie versamlet sind inn dem namen des herrn/ sein heyliges Testament zu empfahen So vermane ich euch auffs erste / das ihr ewr hertze zu Gott erhebt / mit mir zu beten das Vater vnser/wie vns Christus vnser herr geleret vnd erhörung trostlich zugesagt hat.

Das Gott vnser Vater im hymel vns sein elende kinder auff erden barmhertziglich ansehen wolte/vnd gnade verleyhen/das sein heyliger name vnter vns vnd inn aller welt geheyliget werde/durch reyne rechtschaffne lere seynes worts/

Vnd

Vnd durch brünstige liebe vnsers lebens / Wolte gnediglich abwenden alle falsche lere vnd böses leben/darynn sein werder name gelestert vnd geschendet wird.

Das auch sein reich zu komme vnd gemehret werde/alle sünder/verblente vnd vom teuffel in sein reich gefangen/ zur erkentnis des rechten glaubens an Jhesum Christ seinen son bringen / vnd die zal der Christen groß machen.

Das wir auch mit seim geyst gesterckt werden/seynen willen zu thun vnd zu leyden / beyde ym leben vnd sterben / ym guten vnd bösen / allzeyt vnsern willen brechen/opffern vnd tödten.

Wolt vns auch vnser teglich brod geben / fur geytz vnnd sorge des bauchs behüten / sondern vns alles guts gnug zu ihm versehen lassen.

Wolt auch vns vnser schuld vergeben / wie wyr denn vnsern schuldigern vergeben / das vnser hertz ein sicher frölich gewissen fur yhm habe / vnd fur keyner sünde vns nymmer fürchten noch erschrecken.

Wolt vns nicht eyn füren ym anfechtunge/sondern helffe vns durch seynen geyst/das fleysch zwingen/die welt mit yhrem wesen verachten / vnnd den Teuffel mit allen seynen eücken vberwinden.

Vnd zu letzt vns wolt erlösen von allem vbel/ beyde leyblich vnd geystlich / zeytlich vnd ewiglich. Welche das alles mit ernste begeren/sprechen võ hertzen/Amen/on allen zweyffel gleubend/es sey ia/vnd erhöret im hymel/wie vns Christus zusagt/ Was yhr bittet gleubt das yhrs haben werdet/ so sols geschehen Amen.

Zum andern vermane ich euch ynn Christo / das yhr mit rechtem glauben des Testaments Christi warnehmet/ vñ allermeyst die wort/darynnen vns Christus sein leyb vnd blut zur vergebung schenckt / im hertzen feste fasset/das ihr gedenckt vnd danckt der grundlosen liebe/die er vns bewysen hat/ da er vns durch sein blut von Gots zorn/ sünd/todt vñ helle

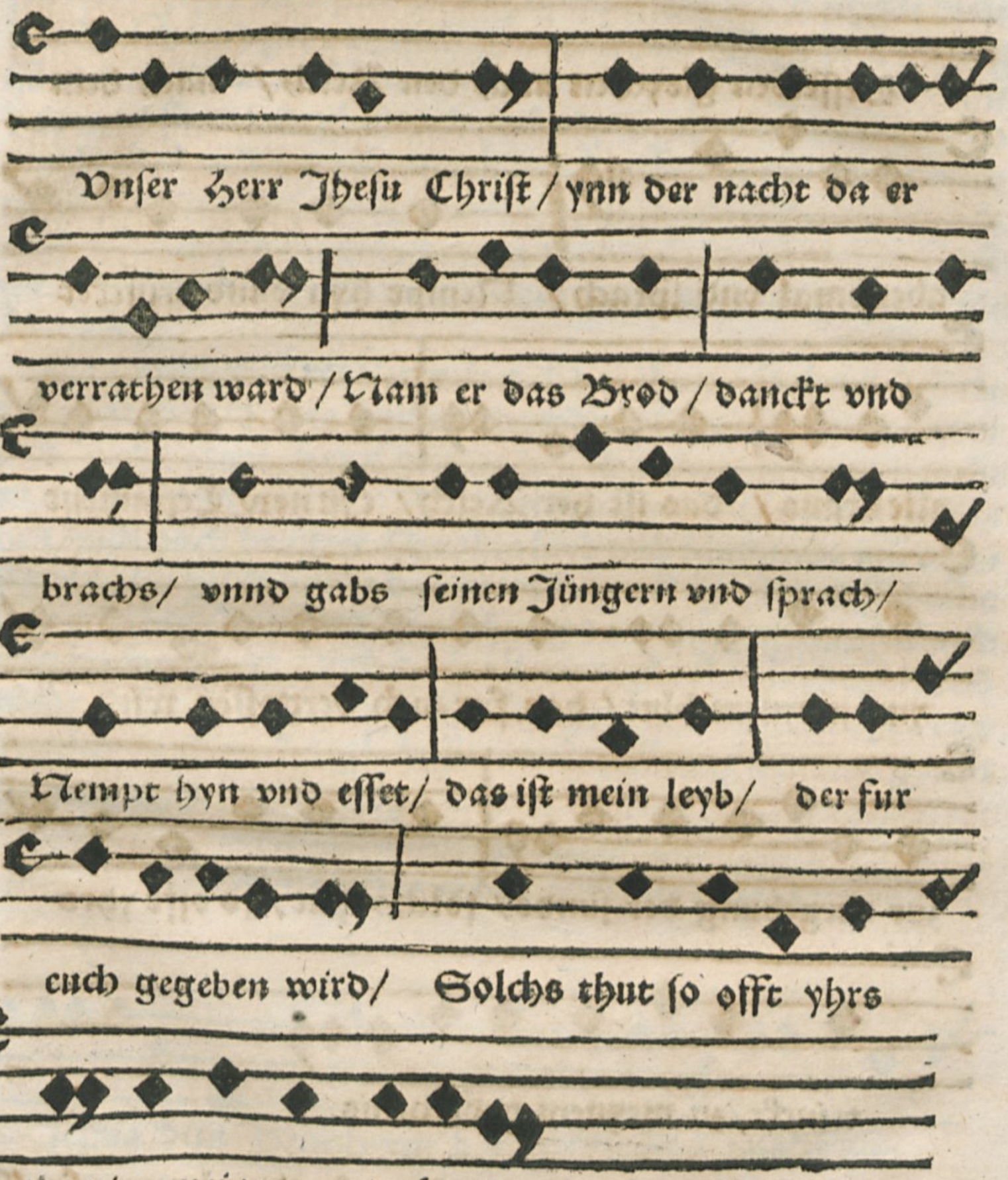
erlöset hat/vnd darauff euserlich das brod vnd wein / das ist seynen leyb vnd blut/ zur sicherung vnd pfand zu euch nemet. Dem nach wollen wir ynn seynem nahmen / vnd aus seynem befelh / durch seyne eygene wort das Testament also handeln vnd brauchen.

Ob man aber solche Paraphrasin vnd vermanung wolle auff der Cantzel flux auff die Predigt thun / oder fur dem Altar / las ich frey eym yglichen seine wilkore. Es sihet/ als habens die alten bißher/auff der Cantzel gethan/daher noch blieben ist/das man auff der Cantzel gemeyn gebet thut/oder das Vater vnser fur spricht. Aber die vermanung zu eyner offentlichē beicht worden ist. Denn damit bliebe das vater vnser mit eyner kurtzen auslegung ym volck/ vnnd würde des Herrn gedacht/wie er befolhen hat am abend essen.
Ich wil aber gebeten haben/das man die selbige Paraphrasis vnd vermanunge/conceptis/ seu prescriptis verbis odder auff ein sunderliche weyse stelle/vmb des volcks willen/ das nicht heute eyner also /der ander morgen anders stelle/vnnd eyn iglicher seyne kunst beweyse / das volck yrre zu machen / das es nichts lernen noch behalten kan. Deñ es ist ia vmb das volck zu leren vñ zufüren zuthun/darumb ists not/ das man die freyheit hie breche/vnd eynerley weyse füre in solcher Paraphrasi vnd vermanung/sonderlich in eynerley kirchen oder gemeyne fur sich/ob sie eyner andern nicht folgen wollē vmb yhre freyheyt willen.

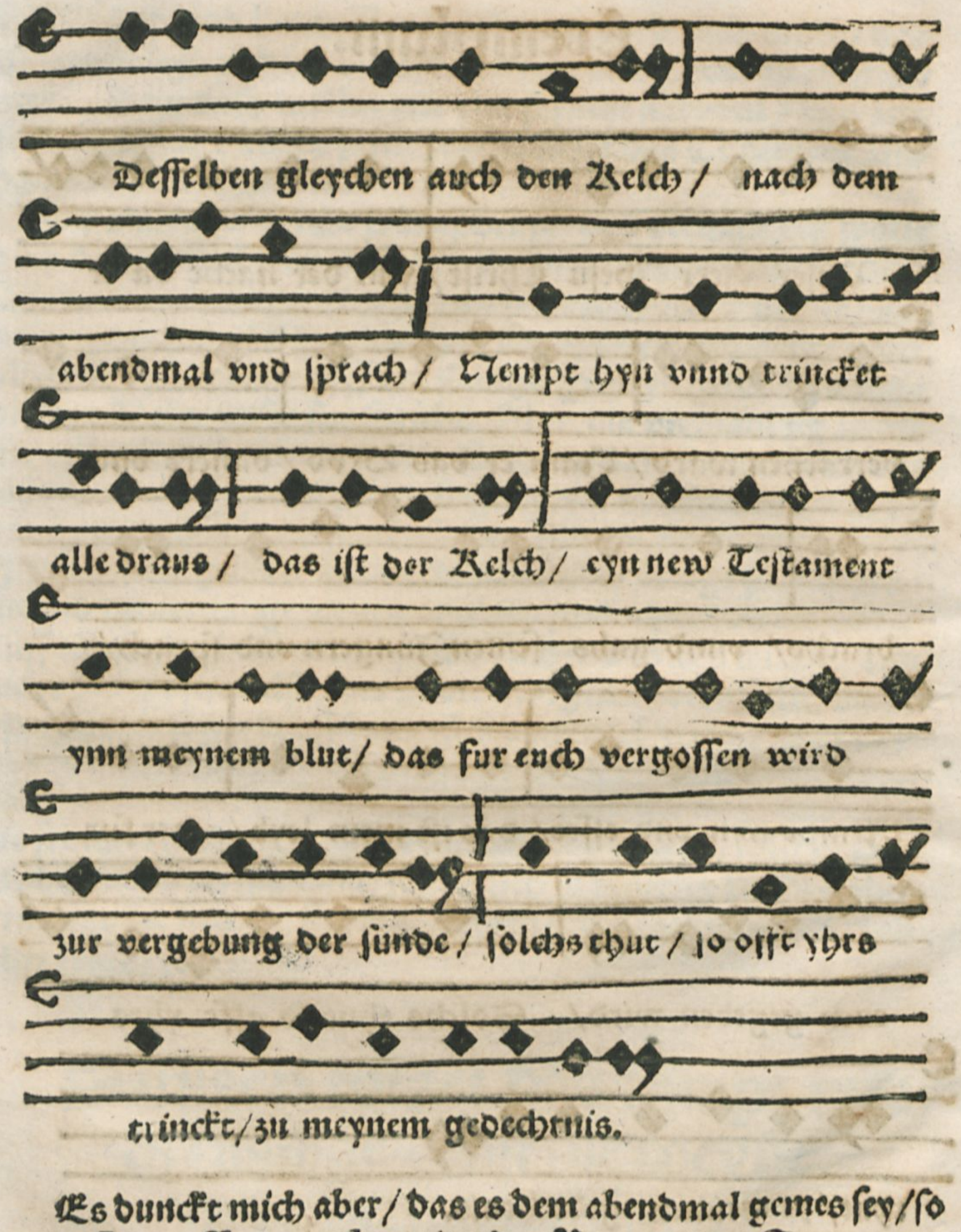
Darnach folget das Ampt vnd dermunge / auff die weysse wie hernach folget.

Exemplum

Exemplum.



Desselben

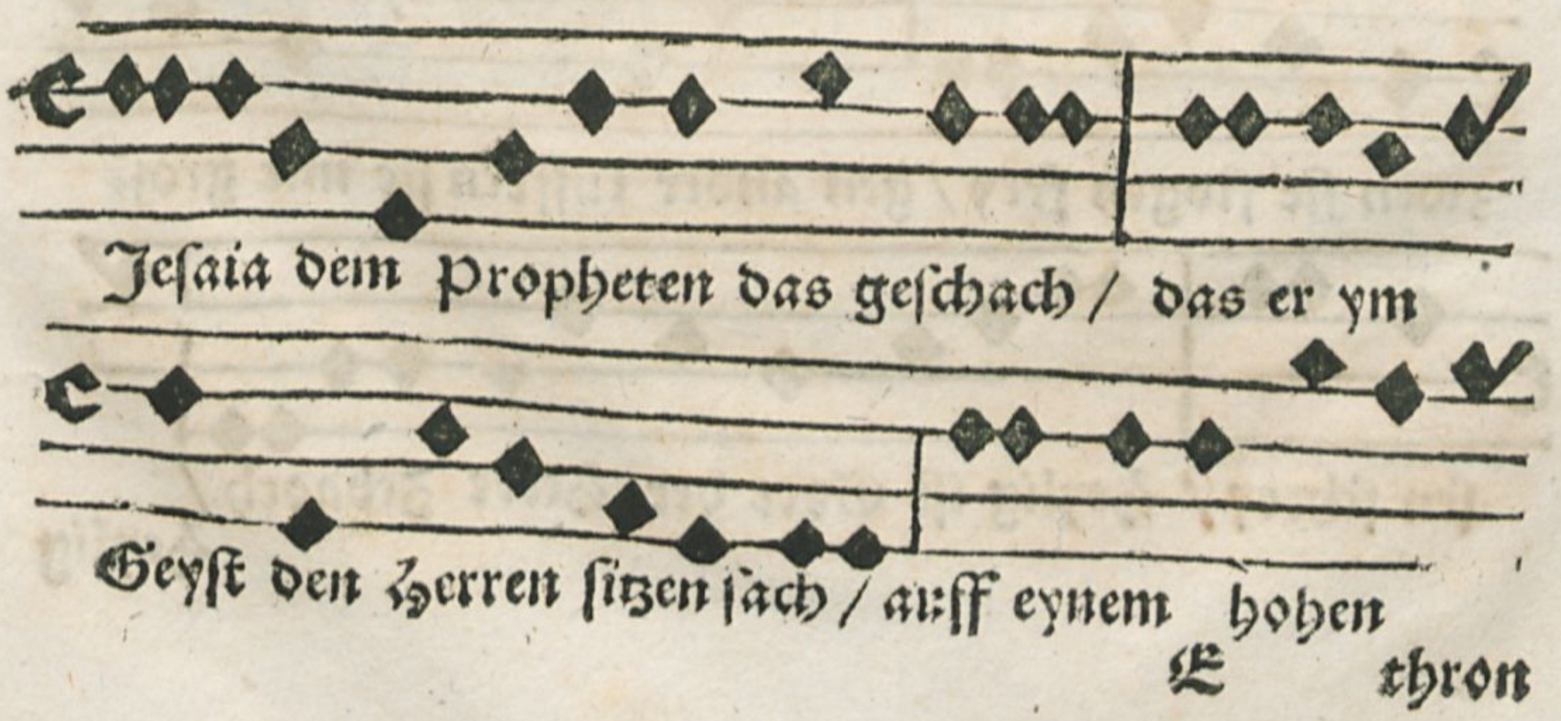


Es duncket mich aber / das es dem abendmal gemes sey / so man flux auff die consecration des Brods / das Sacrament reyche vnd gebe / ehe man den Kelch segenet / Denn so reden beyde Lucas vñ Paulus / Desselben gleychē den Kelch / nach dem sie

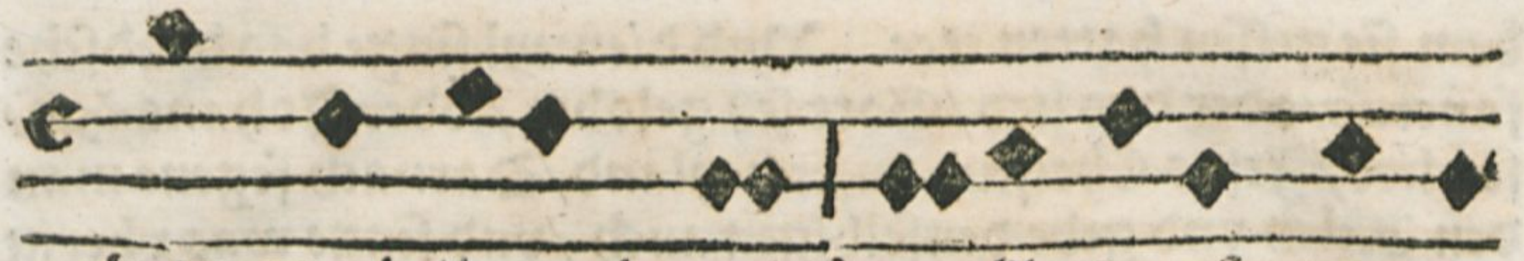
dem sie gessen hatten etce. Vnd dieweyl singe das deudsche sanctus/oder das lied/Gott sey gelobet / oder Johans Hussen lied/Jesus Christus vnser heyland/Darnach segene man den Kelch vnd gebe denselbigen auch /vnd singe was vberig ist von obgenanten liedern oder das deudsch Agnus dei/ Vñ das man feyn ordenlich vnd zůchtig zugehe / nicht man vnd weyb/sonder die weyber nach den mennern/darumb sie auch von eynander an sondern orten stehen sollen. Wie mann sich aber mit der heymlichen beycht halten solte / hab ich sonst gnug geschrieben/vnd man findet meine meynunge ym Betbůchlin

Das auffheben wollen wir nicht abthun / sondern behalten/ darumb/das es feyn mit dem deudschen Sanctus stymmet/vnd bedeut/das Christus befolhen hat/sein zu gedencken/ Deñ gleich wie das Sacrament wird leyblich auffgehaben/vnd doch drunter Christus leyb vnd blut nicht wird gesehen/ also wird durch das wort der predigt seyner gedacht vnd erhaben/dazu mit empfahung das Sacraments bekand vnd hoch geehret / vnd doch alles ym glauben begriffen vnd nicht gesehen wird/ wie Christus sein leyb vnd blut für vns gegeben/vnd noch teglich für vns bey Gott / der vns gnade zurlangen/zeyget vnd opffert.

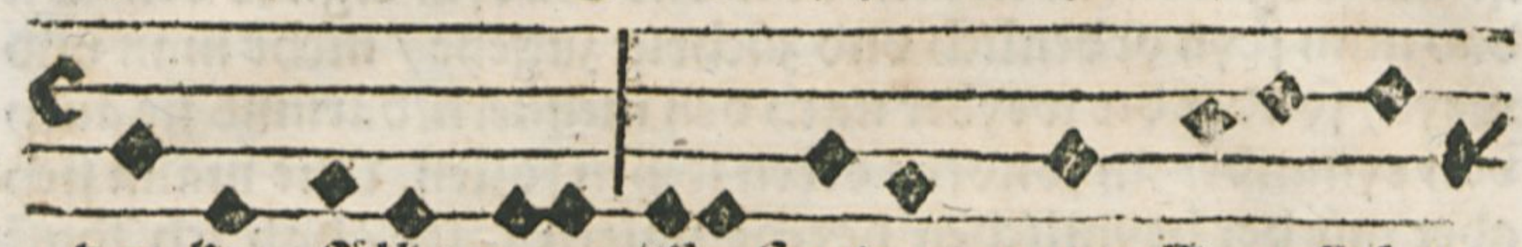
Das deudsch Sanctus.



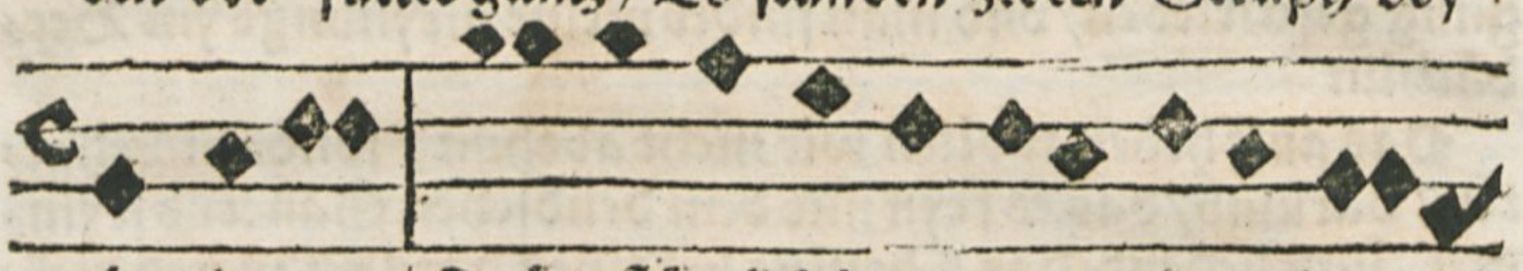
E thron



thron ynn hellem glantz / ſeynes kleydes ſaum

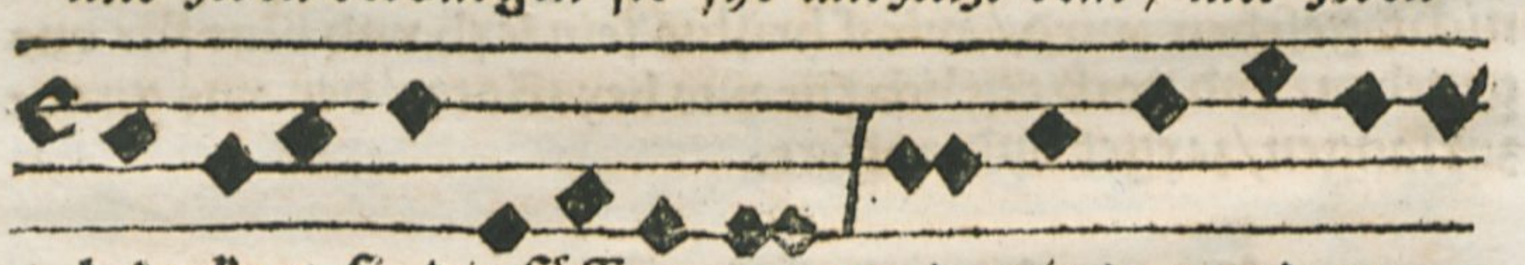


den kor füllet gantz / Es ſtunden zween Seraph bey



yhm daran / Sechs flügel ſah er eynen ydern han /

mit zwen verbargen ſie yhr antzlitzt klar / mit zwen



bedeckten ſie die füſſe gar / vnnd mit den andern

zwen ſie flogen frey / gen ander rufften ſie mit groſ=

ſen ſchrey / Heylig iſt Gott der Herre Zebaoth /

Heylig

Heylig ist Gott der Herre Zebaoth/ Heylig ist Gott

der Herre Zebaoth/ Sein ehr die gantze welt erfüllet

hat/ von dem schrey zittert schwel vnd balcken gar

das haus auch gantz vol rauchs vnnd nebel war.

¶ Darnach folgen die Collecten mit dem segen

Wir dancken dir Almechtiger Herre Gott/ das du vns durch diſe heylſame gabe haſt erquicket/ vñ bittē deine barmhertzigkeyt/ das du vns ſolchs gedeyē laſſeſt zu ſtarckem glauben gegen dir/ vnd zu brünſtiger liebe vnter vns allen/ vmb Jheſus Chriſtus vnſers HERRN willen Amen.

Der Segen vber das volck.

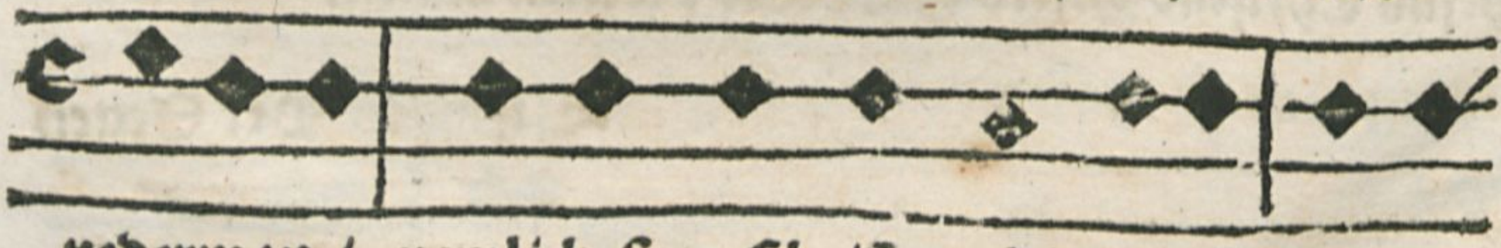
Der Herr segene dich vnd behütte dich.
Der Herr erleuchte sein angesicht vber dir / vnd sey dir gnedig.
Der Herr hebe sein angesicht auff dich / vñ gebe dir frid.

Exercitatio odder vbunge der melodeyen.
Auff das man sich wol lerne schicken in melodeyen / vnd wol gewone der Colon / Comaten vnd der gleychen pausen / setze ich hye noch ein Exempel / Ein ander mag ein andere nemen.

Die Epistel.

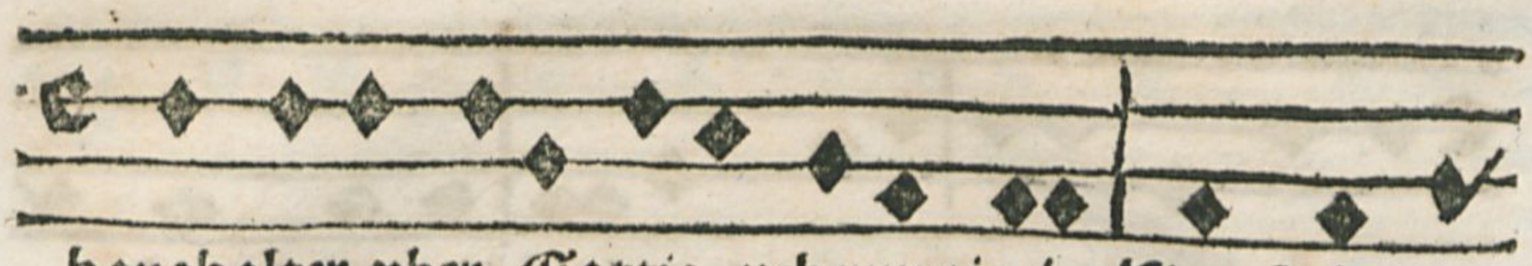
So schreybt S. Pauel der heylig Apostel Jhe-

su Christi / zu den Corinthern. Dafur halt vns



yederman / nemlich fur Christus diener / vnnd

haushalter



haushalter vber Gottis geheymnis / Nun ſucht

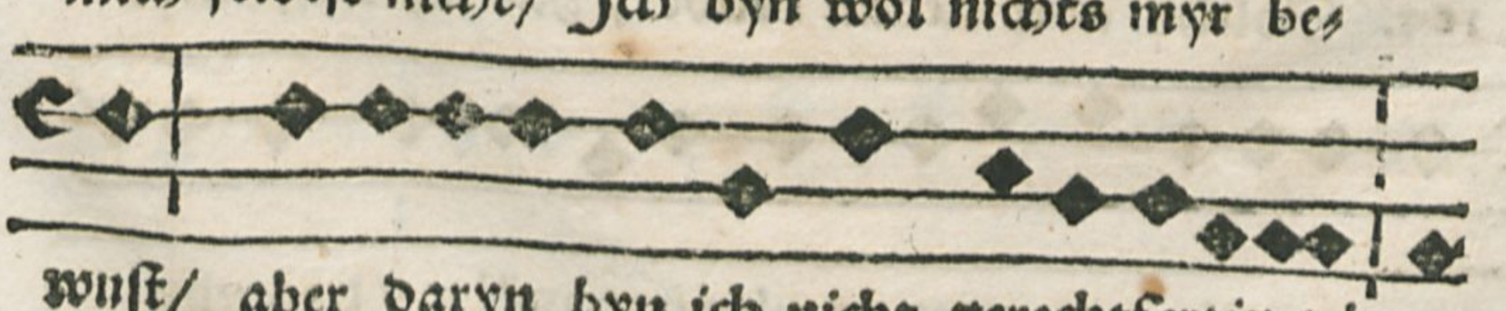
man nicht mehr an den haushaltern / denn das

ſie trew erfunden werden / Myr aber iſts eyn ge=

rings / das ich von euch gerichtet werde / odder

von eynem menſchlichem tage / Auch richte ich

mich ſelbeſt nicht / Ich byn wol nichts myr be=



wuſt / aber daryn byn ich nicht gerechtfertiget /

Der Herr iſts aber der mich richtet/ Darumb rich-

tet nichts fur der zeyt /bis der Herre komme / welch-

er auch wird ans liecht bringen was ym finſtern

verborgen iſt / vnd den radt der hertzen offinbaren /

als dann wird eynem yglichen von Got lob widderfa-

ren. Solchs aber lieben brüder / hab ich auff mich

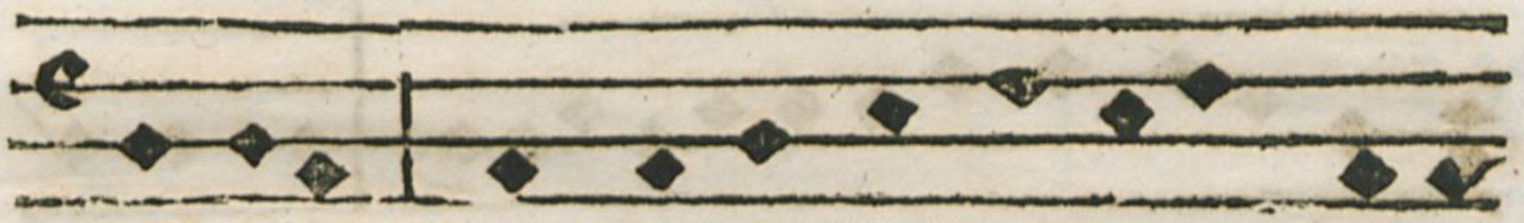
vnd Apollo gedeutter / vmb euret willen / das yhr

an vns

an vns lernet / das niemand höher von sich hal/

te / denn vetzt geschrieben ist / auff das sich nicht

eyner widder den ander vmb yemands willen



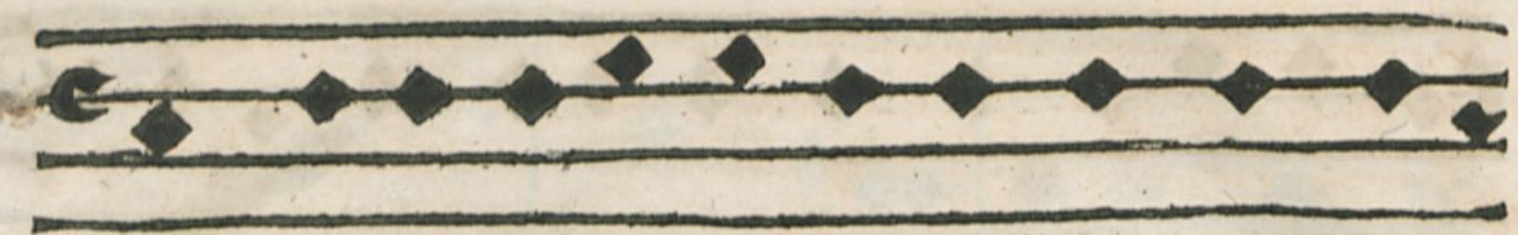
auffblase / Denn wer hat dich fur zogen? was

hastu aber / das du nicht empfangen hast? was

rhümestu dich den / als der es nicht empfan/

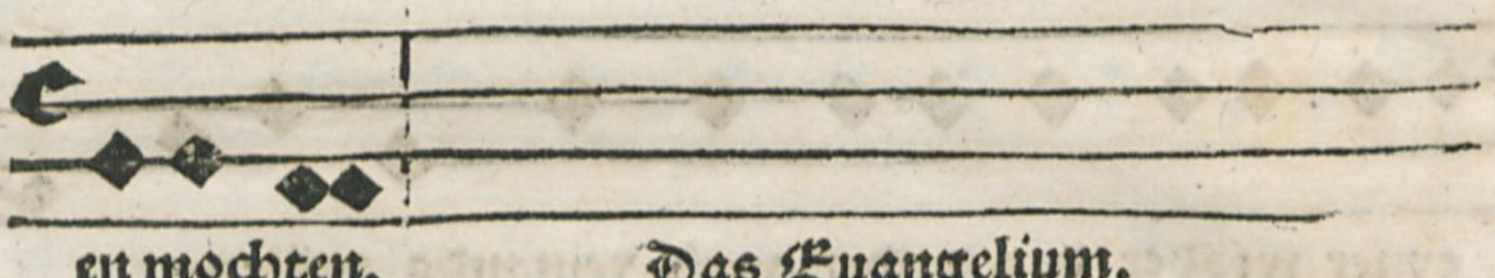
gen hette? Ihr seyt schon sat worden / yhr seyt schon

reych



reych worden/ yhr hirschet on vns / vnd wolt Got

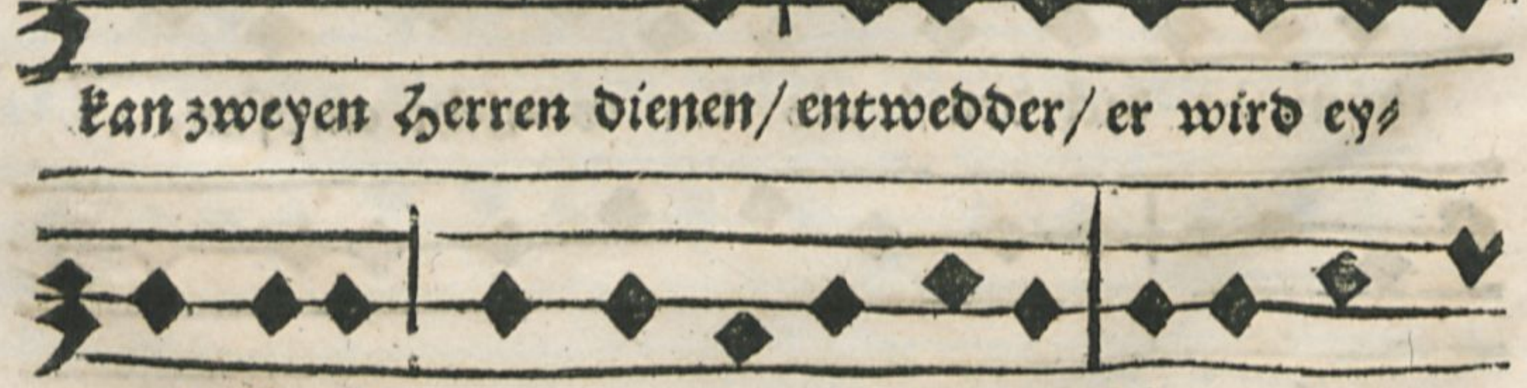
yhr hirschetet/ auff das auch wyr mit euch hirsch=



en mochten. Das Euangelium.

Höret zu dem heyligen Euangelion. So spricht

Jhesus Christus zu seynen Jüngern/ Nyemand



kan zweyen Herren dienen/ entwedder/ er wird ey=

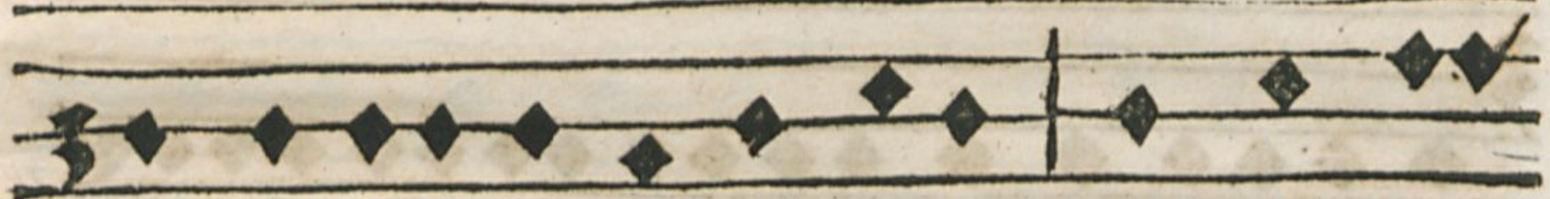
nen hassen/ vnnd den andern lieben/ odder wird

eynem

eynem anhangen / vnnd den andern verachten / Yhr

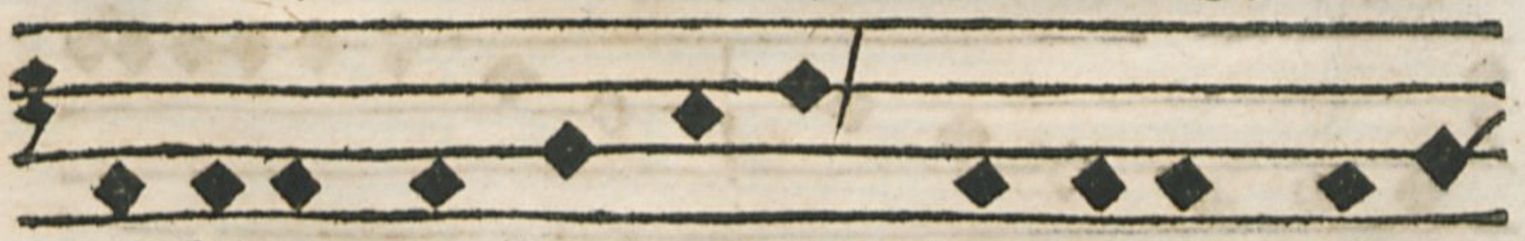
kund nicht Gott dienen vnnd dem Mammon / dar-

vmb sag ich euch / sorget nicht fur ewer leben /



was yhr essen vnnd trincken werdet / auch nicht fur

ewren leyb / was yhr anziehen werdet / Ist nicht



das leben mehr denn die speys / vnd der leyb mehr

denn das kleyd: Seht die Vogel vnter dem hymel

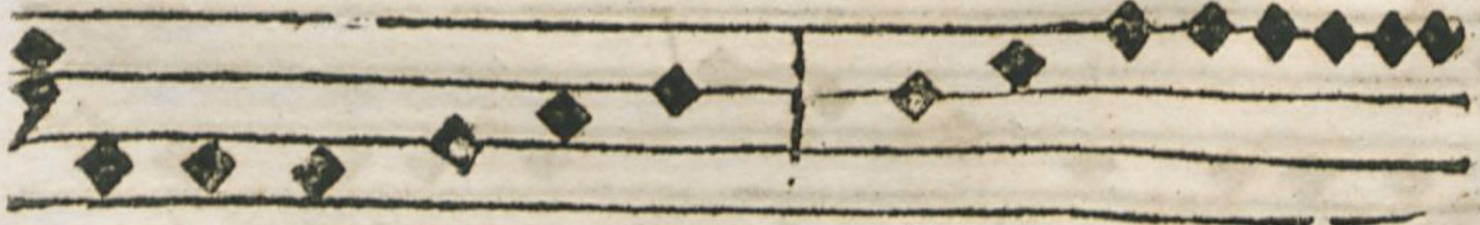
an / ſie ſehen nicht / ſie erndten nicht / ſie ſamblen

nicht ynn die ſchewren / vnd ewer hymeliſcher Vater

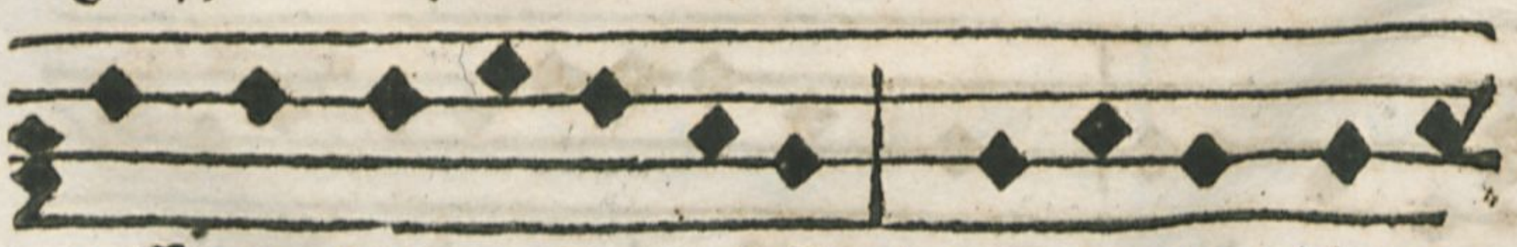
nehret ſie doch / Seyt yhr denn nicht viel mehr denn ſie?

Wer iſt vnter euch der ſeyner lang eyner elle zuſetzen

müge / ob er gleych drumb ſorget? warumb ſor-

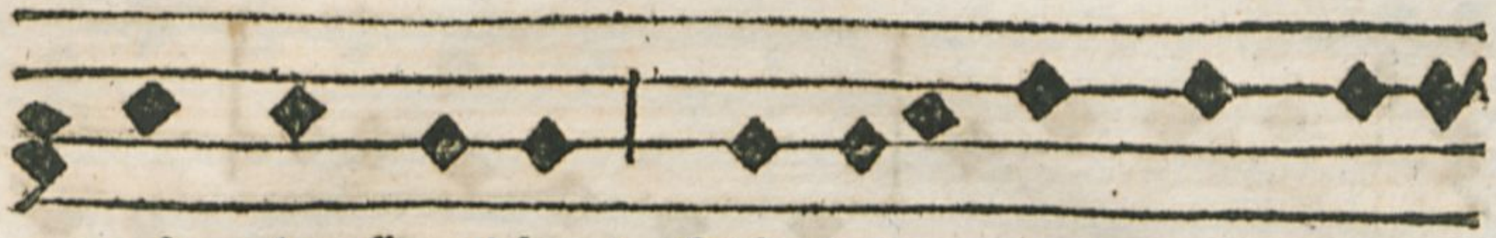


get yhr denn fur das kleyd? Schawet an die Lilien



auff dem feld wie ſie wachſſen / Sie erbten nicht

auch



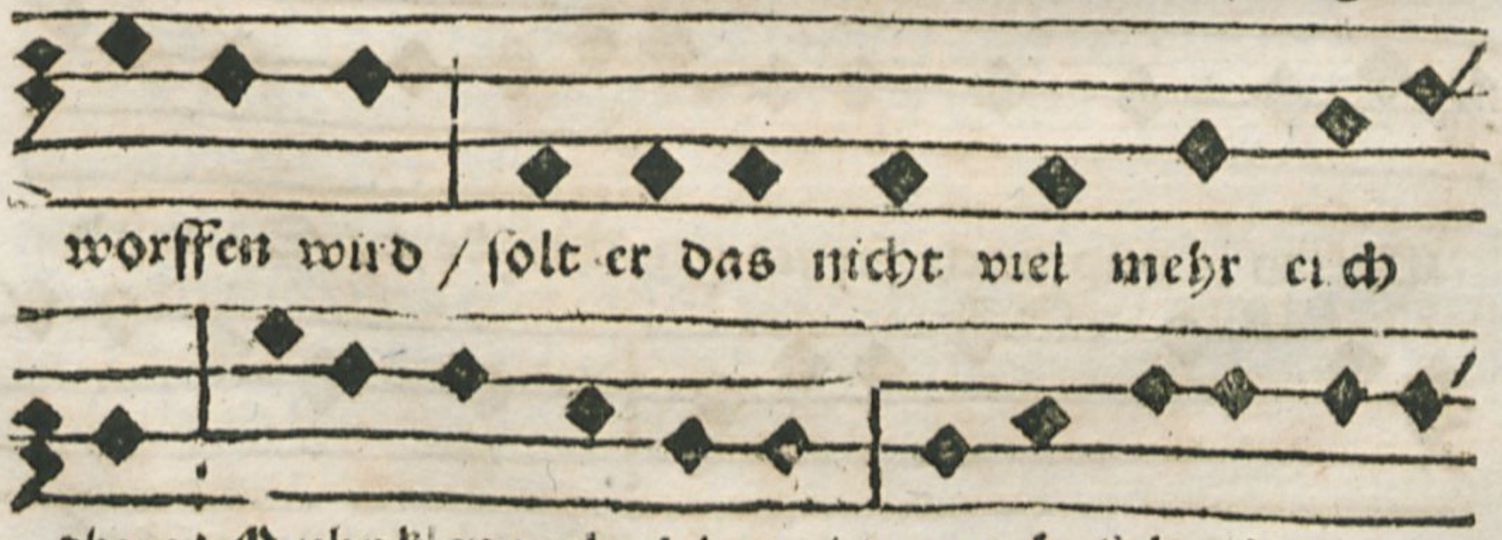
auch nehn ſie nicht / Ich ſage euch / das auch

Salomon ynn aller ſeyner herlickeyt nicht bekley-

det gewesen iſt / als der ſelbigen eyns. So dann

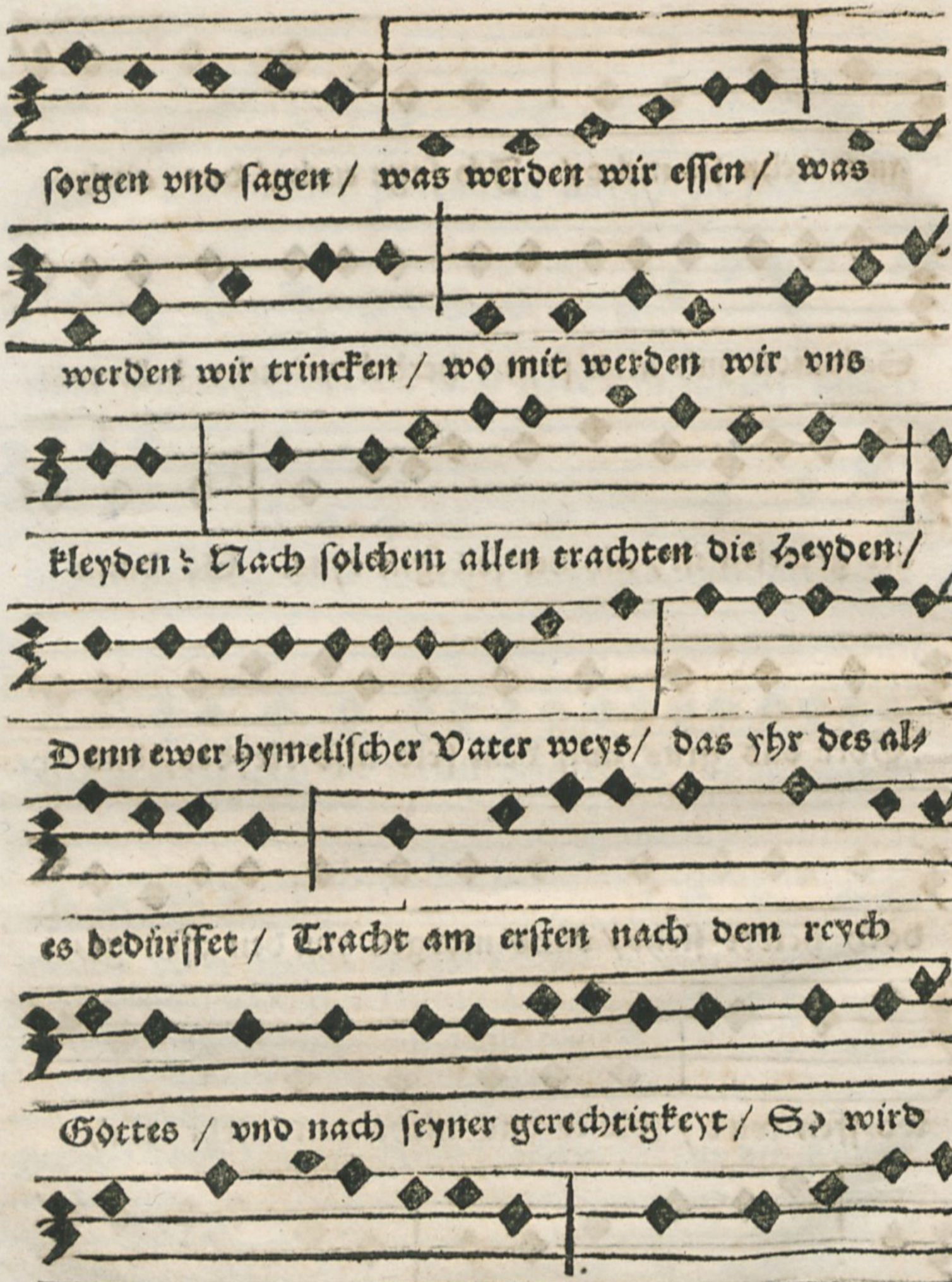
Gott das grav auff dem feld alſo kleydet / das

doch hewte ſteht / vnnd morgen ynn den ofen ge-



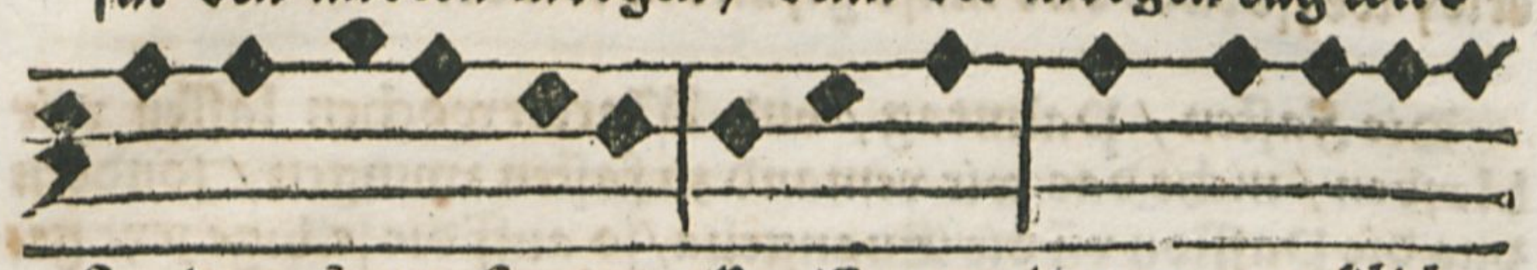
worffen wird / ſolt er das nicht viel mehr euch

thun? O yhr kleyn gleubigen / darumb ſolt yhr nicht

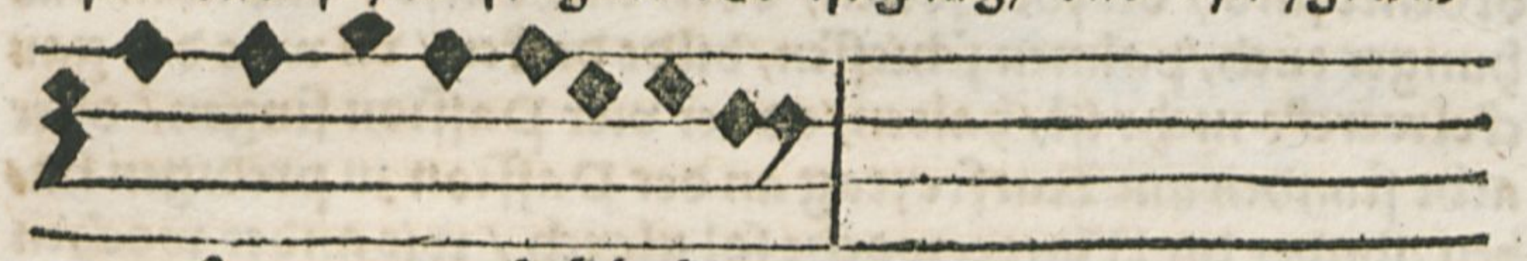

ſorgen vnd ſagen / was werden wir eſſen / was
werden wir trincken / wo mit werden wir vns
kleyden? Nach ſolchem allen trachten die Heyden /
Denn ewer hymeliſcher Vater weys / das yhr des alß
es bedürffet / Tracht am erſten nach dem reych
Gottes / vnd nach ſeyner gerechtigkeyt / So wird
euch ſolchs alles zu fallen. Drumb ſorget nicht

fur den

fur den andern morgen / denn der morgen tag wird



fur das seyne sorgen. Es ist gnug / das eyn ygklich



tag seyn eygen vbel habe.

Das sey gesagt vom teglichen Gottis dienst / vnd vom wort Gottes zu leren / allermeyst fur die eynfeltigen zu reyzenn / Denn die Jugendt auff zu zyehenn vnnd die yhenigen / so aus furwitzt vnnd lust newer dinge gerne zu gaffen sollen sollichs alles gar balde müde vnd vberdrüssig werden / wie sie bisher auch ynn den Kirchen teglich gesungen vnnd gelesen hat / vnd dennoch die kirchen wüst vnd ledig blieben sind / vnd schon bereyt auch ym deudschen thun / Darumb ists das beste das solcher gots dienst / auff die iugent gestellet werde / vnd auff die eynfeltigen / so zufals herzu kommen. Es wil doch bey den andern / widder gesetz noch ordnung noch vermanen / noch treyben helffen / die las man faren / das sie williglich vnd frey lassen ym gotts dienst / was sie vnwillig vñ vngerne thun / Gott gefallen doch gezwungene dinst nicht / vnd sind vergeblich vnd verloren.

Aber mit den festen / als Weynachten / Ostern / Pfingsten / Michaelis / Purificationis / vnd der gleichen / mus es gehen /

wie bisher/latinisch/bis man deudsch gesang gnug dazu habe/Denn dis werck ist ym anheben / darumb ists noch nit alles bereyt/ was dazu gehört/alleyne/das man wisse / wie es auff eynerley weyse solls vnd müge zugehen/ das der manicherley weyse radt vnd mas gefunden werde.

Die Fasten / Palmtag / vnd Marterwochen lassen wir bleyben / nicht das wir yemand zu fasten zwingen / sondern das die Passion vñ die Euangelia/so auff die selbige zeyt geordenet sind / bleyben sollen/ doch nicht also / das man das hunger tuch/palmen schiessen/bilde decken/ vñ was des gauckelwercks mehr ist/halten/odder vier Passion singen/ oder acht stunden am Karfreytag an der Passion zu predigen haben/sonder die Marterwoche sol gleych / wie ander wochen seyn/on das man die Passion predige/des tages eyne stunde/ durch die woche / odder wie viel tage es gelüstet / vnnd das Sacrament neme/wer do wil / Denn es sol ia alles vmb des worts vnd Sacramenten willen vnter den Christen geschehen ym gots dienst.

Summa/diser vnd aller ordnunge ist also zu gebrauchen/ das wo eyn misbrauch drans wird/das man sie flux abthu / vnnd eyne andere mache/ gleych wie der könig Ezechias die eherne schlange / die doch Gott selbst befolhen hatte zu machen/darumb zubrach vnd abthet/ das die kinder Israel der selbigen mißbrauchten/deñ die ordnung sollen zu fodderung des glaubens vnd der liebe dienen/vnd nicht zu nachteyl des glaubens. Weñ sie nu das nicht mehr thun / so sind sie schon todt vnd abe/vnnd gelten nichts mehr/ gleych als wenn eyn gute müntze verfelscht / vmb des mißbrauchs willen auffgehaben vnd geendert wird / odder als wenn die newen schuch alt werden vñ drucken/ nicht mehr getragen/sondern wegk geworffen vnd ander gekaufft werden. Ordnung ist eyn

euserlich

ausserlich ding/sie sey wie gut sie wil/so kan sie yn̄ misbrauch geratten / Denn aber ists nicht mehr ein ordnung / sondern ein vnordnung/darumb stehet vnd gilt keyne ordnung/ von yhr selbs etwas / wie bisher die Bebstliche ordnunge geachtet sind gewesen/sondern aller ordnunge leben/wirde/krafft vnd tugent/ist der rechte brauch/sonst gilt sie vnd taug gar nichts/Gotts geyst vnd gnade sey mit vns allen. Amen.

Martinus
Luther.

Gedruckt ynn der Chur-
fürstlichen Stadt
Zwickaw/durch
Wolffgang
Meyer-
peck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0052-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0053-6

Yg 2255
(A220570)

M. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0055-7

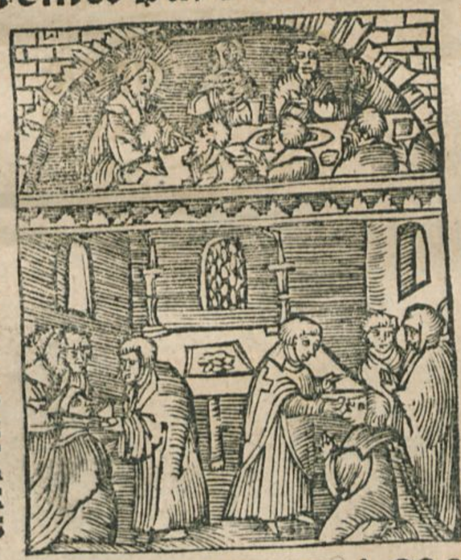
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0056-3

III, 149.

Deudsche Messe vnd Ordnunge Gottes diensts.

Wittemberg.

Nemet hyn/ Esset/ Das
Nemet hin vnd trincket



ist mein Leib / der fur euch
alle daraus / das ist der kelch
gegeben wird / Solchs
des Newen Testament
thut zu meinem gedechnis.
inn meinem blut ꝛc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-107390-p0057-9